Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzelle oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 259. Dienstag den 4. November 1902. XX. Jahrg.

Einweihung der verlegten Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik.

Am Sonntag fand in Charlottenburg die Feier der Einweihung der neuen Gebäude der königlichen akademischen Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik statt, die durch eine große Auffahrt der Studirenden der Berliner Hochschulen eingeleitet wurde. Das schönste Wetter begünstigte das farbenreiche Schauspiel, wohl über hundert Wagen bildeten den stattlichen Zug, kostbare Banner und gold- und silberbestickte Fahnen, darunter die Banner der Universität und der technischen und der übrigen Hochschulen, wurden von den im großen Wichs chargirenden Ausschußmitgliedern und Vorsitzenden der Couleuren und Korporationen mitgeführt. Zahlreiches Publikum bildete Spalier auf dem Wege zur Hardenbergstraße und begrüßte dann gegen $12\frac{1}{2}$ Uhr mit lauten Hochrufen die Majestäten, die, um $12\frac{1}{4}$ Uhr in Berlin eingetroffen, sich im offenen à la Daumont gelenkten Vierspänner mit einer Eskorte der Gardekürassiere zur Feier begaben. Vor der neuen Hochschule erwies eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik vom Garde-Grenadierregiment Königin Elisabeth die Honneurs. Der Kaiser schritt die Front ab; sodann empfingen das Kaiserpaar am Eingang der Hochschule für die bildenden Künste der Kurator der königlichen Akademie der Künste, Minister Dr. Studt, der Präsident Professor Ende, die Sekretäre der Akademie, Professoren von Oettingen und Krebs, die Direktoren der beiden Hochschulen, Professoren A. v. Werner und Joachim, und der Direktor des Instituts für Kirchenmusik Prof. Radecke. Unter Fanfarenklängen und unter den Hochrufen eines Spaliers von Chargirten und Studirenden schritten die Majestäten mit großem Gefolge zur Aula der Hochschule für die bildenden Künste. Die Aula, in einfach-würdigem Empirestil erbaut, weiß und mattgrün, mit rothbrauner Täfelung und bronzenen Auszierungen, war festlich beleuchtet. Ehrenposten hielten die Thüre besetzt. In der Aula waren versammelt die Professoren der Hochschulen in ihrer dunkelrothen venetianischen Tracht, die Rektoren der Universität und der übrigen Berliner Hochschulen, die Delegirten auswärtiger Akademieen und Künstlergenossenschaften. Es erschienen ferner die Minister Frhr. v. Rheinbaben und Budde, die Generale v. Kessel und v. Liegnitz, Oberpräsident von Bethmann-Hollweg, die Oberbürgermeister Kirschner und Schustehrus, zahlreiche Mitglieder der Ministerien und viele Ehrengäste, darunter Generaloberst v. Hahnke, Oberpräsident v. Boetticher, Hausminister v. Wedel, vom Herrenhause Frhr. v. Manteuffel, vom Abgeordnetenhause Dr. Krause, ferner Exzellenz Menzel u. a. Während des Vortrags von Löwe's „Salvum fac regem“ durch den Chor der Hochschule für Musik nahmen die allerhöchsten Herrschaften unter einem Baldachin Platz. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garderegiments mit Generalfeldmarschallsabzeichen, die Kaiserin eine stahlblaue pelzbesetzte Robe. Kultusminister Dr. Studt ergriff das Wort zu einer Ansprache. Er führte aus, schon Kaiser Friedrich habe die Verlegung der Hochschulen als nothwendig erkannt, Kaiser Wilhelm II. habe die Schwierigkeiten beseitigt, welche der Anweisung des geeigneten Bauplatzes entgegenstanden. Die Neubauten seien in ihrer mustergiltigen, den Bedürfnissen der Hochschulen entsprechenden Einrichtung von höchster Bedeutung für die Kunst. Der Minister verlas sodann die Liste der zahlreichen von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Ordensauszeichnungen. U. a. haben Direktor Prof. A. v. Werner den Kronenorden 1. Kl. und Direktor Prof. Joachim den Stern zum Kronenorden 2. Kl erhalten. Direktor A. v. Werner sprach nach dem Minister. Er gab dem Dank der Hochschulen Ausdruck. Auch in den neuen glänzenden Räumen solle das alte Ideal hochgehalten werden: zu forschen und zu streben nach dem schönen und erhabenen, mit welchem Natur und Leben überreich geschmückt seien, welches uns überall entgegentrete, wenn das geschulte Auge es nur zu suchen und zu finden wisse. Möge im neuen Hause fester Wille, bewußtes Pflichtgefühl und eiserner Fleiß herrschen, in dem Hause, das der idealen Begeisterung und dem unermüdlichen Wohlwollen des Monarchen zu verdanken sei. Sodann erhob sich der Kaiser und verlas bedeckten Hauptes folgende Rede:

„Es gereicht Mir zur besonderen Freude, in Gemeinschaft mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, der heutigen Feier der Einweihung der für die akademischen Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik neu geschaffenen Räume beiwohnen zu können. Eng verknüpft ist die Geschichte der Akademie mit den Geschicken meines Hauses. Von meinem Ahnen Kurfürst Friedrich III., dem wir so viele noch heute unerreicht dastehende Kunstschöpfungen verdanken, im Jahre 1696 gestiftet, hat die Akademie sich des Protektorats aller Meiner Vorfahren an der Krone zu erfreuen gehabt und von ihnen, soweit nicht die Noth der Zeit und die Sorge um die Erhaltung des Staates es hinderten, reiche Förderung erfahren. Die 1809 erfolgte Angliederung einer Abtheilung für Musik an die ursprünglich nur für Malerei, Bildhauerei und Architektur bestimmte Akademie, die 60 Jahre später erreichte Gründung der Hochschule für Musik, die Ausgestaltung des praktischen Unterrichts auf den verschiedenen Gebieten der Kunst durch Beschaffung von Meister- und Schülerateliers und die gesammte Entwickelung der Hochschulen bis zu der jetzigen Höhe legen ein beredtes Zeugniß ab von der der Akademie zutheil gewordenen Königlichen Fürsorge. Daß es aber gelungen ist, der Hochschule für die bildenden Künste, welcher die alte historische Stätte der Akademie Unter den Linden schon seit geraumer Zeit keine genügende Unterkunft bot, hier in unmittelbarer Nähe der Schwesteranstalt, der technischen Hochschule, ein so schönes neues Heim zu schaffen und zugleich mit ihr die Hochschule für Musik räumlich zu vereinigen, das verdanken wir in erster Linie dem unermüdlichen Wirken und der Entschließung Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters, weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Friedrich. Von Jugend an der Kunst auf's innigste zugethan und als langjähriger Protektor der königlichen Museen um die Entwickelung derselben hochverdient, hat der hochselige Herr in treuer Gemeinschaft mit Seiner feinsinnigen und kunstgeübten Gattin auf die Fortbildung der deutschen Kunst und des Kunstgewerbes einen segensreichen Einfluß ausgeübt und sich -- selbst in der Zeit schwerer Heimsuchung — mit warmem Herzen die Förderung der Interessen der Künstlerschaft angelegen sein lassen. So gewährte es Ihm eine besondere Freude, daß es Ihm während Seiner durch ein tragisches Geschick nur allzukurz bemessenen Regierungszeit vergönnt war, den seit Jahrzehnten schwebenden Verhandlungen über den Neubau der Akademie ein Ziel zu setzen, indem Er diesen Platz für den Bau der Hochschulen bestimmte und die Ausarbeitung des Projekts befahl. Als Protektor der Akademie beglückwünsche Ich Sie zu der heutigen Errungenschaft. Zugleich zolle Ich gern Meine Anerkennung den hervorragenden Leistungen, welche der Unterricht an den beiden Hochschulen unter der ausgezeichneten Leitung ihrer langjährigen, verdienstvollen Direktoren bisher gezeitigt hat. Wie Ich es aber als eine der vornehmsten Pflichten des Herrschers ansehe, die den Menschen veredelnde Kunst zu fördern und auf deren gesunde Entwickelung sein Augenmerk zu richten, und wie Ich während meiner bisherigen Regierung stets darauf bedacht gewesen bin, dieser Pflicht gerecht zu werden, so kann Ich auch die jetzige Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, ohne an Lehrer wie Schüler die ernste Mahnung zu richten, in enger Anlehnung an die unerreichbaren klassischen Vorbilder und in treuer Nachfolge der zahlreichen großen Meister aller späteren Jahrhunderte, welche der Kunst sich geweiht und sie fortentwickelt haben, sowie insbesondere derjenigen Meister, welche an der Akademie gelehrt oder ihre Ausbildung erhalten haben, die Ideale der Kunst in den durch Ueberlieferung und die unwandelbaren Gesetze der Schönheit, Harmonie und Aesthetik gewiesenen Bahnen zu hüten und zu pflegen. Seien Sie Sich allezeit der großen Kulturmission bewußt, welche die von Gott begnadeten Jünger und Träger der Kunst zu erfüllen haben: durch ihre Arbeit das Volk in allen seinen Schichten aus dem Getriebe des alltäglichen Lebens zu den Höhen der Kunst zu erheben und das den germanischen Stämmen besonders eigene Schönheitsgefühl und den Sinn für das Edle zu hegen und zu stärken. Von solchem Geist

---

Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von K. Sommer.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

Jetzt hatten sich die Augen lange geschlossen, die diesen Schatz so ängstlich bewacht hatten — er gehörte nun ihr und sie konnte handeln damit nach Ermessen. Noch heute wollte sie ihn zum Juwelier tragen und abschätzen lassen zum Verkauf, wenigstens den größten Theil davon. Er erinnerte ja doch nur an die Eitelkeit und Verschwendung einer Mutter und reizte vielleicht jemanden, die Hand auszustrecken nach dem unrechtmäßigen Gut. Nein, lieber sollten sie fort und zu Gelde gemacht werden, die funkelnden Steine — heute noch. —

Durch die schon im abendlichen Dunkel liegenden Straßen der Stadt fuhr die Equipage des Barons und hielt jetzt vor einem der ersten Juwelierläden. Der Diener öffnete den Schlag und die gnädige Frau verließ, eingehüllt in einen großen Mantel und tief verschleiert, den Wagen, indem sie sogleich in dem Geschäfte verschwand.

Sie trug verschiedene Etuis in der Hand und breitete nun die darin enthaltenen Schmuckgegenstände, darunter auch ein Brillantkreuz in hübscher, aber altmodischer Fassung, vor dem Juwelier aus mit dem Bemerken, sie wünsche dieselben zu verkaufen, um theilweise moderne Garnituren dafür einzutauschen.

Der Goldschmied schob in zuvorkommendster Weise einen Sessel hin und bat sie, sich so lange niederzulassen, bis er den Werth der betreffenden Gegenstände abgeschätzt hätte.

Soeben nahm er ein Granatarmband in die Hand, das aus verschiedenen Reihen kleiner Perlen bestand und mit einem goldenen Schloß aus Filigran versehen war.

„Wunderbar“, sagte er, „das Gegenstück hatte ich schon einmal heute, aber wo und von wem? — Ah so“, fuhr er, sich erinnernd, fort, „jetzt fällt es mir ein, es lag bei den Schmucksachen der jungen Dame“, und dabei nahm er ein Kästchen aus einem der verschlossenen, mit Glasdeckeln versehenen Fächer.

„Sehen Sie hier, da ist ganz genau das Gegenstück, ist es nicht seltsam? Nur das Schloß ist etwas ovaler und das Ihrige ist etwas mehr verschnörkelt, aber sonst fast nicht zu unterscheiden.“

Frau von Wattenberg war zusammen gezuckt, zugleich aber leuchtete es dämonisch in ihren Augen auf.

„Wem gehört denn dieser reiche Brillantenschatz? fragte sie bewundernd und nahm einige Stücke zur besseren Betrachtung heraus.

Sie hielt es unter das Licht, dabei glitt aber ihr Blick wieder lauernd nach dem Kästchen, als suchte sie da etwas.

Der Juwelier bemerkte es nicht, er betrachtete eben auch die Wirkung der Steine.

„Die Kleinodien gehören einer jungen Dame, Fräulein Linsing; sie ist Erzieherin bei dem Baron von Wattenberg.“

Die Baronin schaute verwundert auf und sagte dann mit Würde: „Ich bin die Baronin Wattenberg.“

Der Juwelier verbeugte sich tief. „Ich hatte nicht die Ehre, gnädige Frau —“

„Wie kommt denn das unbemittelte Mädchen zu solchen Pretiosen?“ fragte die Baronin, verwundert den Kopf schüttelnd. „Solchen Schatz findet man doch nur in reichen Häusern, aber hier — — —“

Plötzlich stieß sie einen Schreckenslaut aus und griff hastig nach einem Ringe, der unter den Garnituren versteckt lag.

„Mein Gott, da ist ja der Ring, den wir seit gestern vermissen. Welche furchtbare Entdeckung! Da haben wir also die Spur — es fehlen uns auch noch andere Sachen, mein Gott, wie ist es möglich! Also eine Diebin im Hause und in diesem Mädchen? Was wird mein Gemahl sagen? Wir hatten schon das Kammermädchen in Verdacht. Gut, daß sich die Sache noch aufklärt!“

Die gnädige Frau schien ganz fassungslos.

Auch der Juwelier war bestürzt.

„Geben Sie mir das Kästchen mit, Herr Dombach, ich muß es meinem Manne zeigen, so, mit dem ganzen Inhalt, oder nein, kommen Sie selbst mit, das wird das beste sein. Wer weiß, welch eine Gaunerin wir da vor uns haben! Sie wird natürlich alles leugnen. Aber wo sollten denn die Sachen herkommen, wenn nicht auf unrechtmäßige Weise?“

Der Juwelier schien das plötzlich auch einzusehen.

„Gewiß, gnädige Frau, wir haben da jedenfalls eine raffinirte Betrügerin, die muß entlarvt werden. Ich stehe ganz zu Ihren Diensten.“

Und hastig legte er die Perlen und Steine wieder in das Kästchen zurück, die gnädige Frau half und ließ unbemerkt noch etwas darin verschwinden, eine kleine Amethystnadel, welche sich anfangs unter ihren Sachen befand, die aber der Goldschmied noch nicht gesehen hatte.

Und dann waren sie fertig. Frau von Wattenberg eilte mit dem Kästchen voraus, der Juwelier wollte ihr gerade folgen, da sah er, daß das Armband der Frau Baronin noch liegen geblieben war. Die gnädige Frau wartete schon, er konnte es also nicht mehr so schnell verschließen, sondern steckte es in die Brusttasche, da war es auch sicher.. Und dann stieg er auch in den Wagen, der mit ihnen davonfuhr — —.

Im kleinen Salon war Thee servirt. Elisabeth reichte denselben in ruhiger Weise umher, während der Baron, Frau Helger und der Doktor sich in lebhafter Unterhaltung befanden. Der Gegenstand des Gespräches war natürlich der vermißte Ring. Die alte Dame hatte ihren Schreck und ihre Enttäuschung bei der unangenehmen Entdeckung nicht ganz verbergen können, auch der Doktor war verstimmt und er konnte Maria einen leichten Vorwurf nicht ersparen.

„Du wußtest doch, Marie, welchen Werth Mama auf den Ring legte, es kostete sie Ueberwindung, denselben auch nur für kurze Zeit vom Finger zu nehmen, da hättest Du doch auch den vertrauten Gegenstand besser hüten sollen!“

Es war das erstemal in ihrem Brautstande, daß ihr Verlobter so ernst zu ihr sprach. Sie war es überhaupt nicht gewöhnt, Vorwürfe zu empfangen, und deshalb fühlte Marie sich sehr beleidigt. Sie warf die rothen Lippen trotzig auf.

„Nun soll ich wohl gar die Schuld bekommen, daß der Ring fort ist, was kann ich denn dafür, daß der Baron Diebe in seinem Hause birgt. Den Abend hatte ich den Ring abgezogen und ihn auf mein Toilettenkissen gelegt, Mama muß ihn auch gesehen haben, denn sie kam den Abend noch in mein Zimmer und brachte mir in ihrer fürsorglichen Weise ein Glas Zuckerwasser, „weil ich so krankhaft aufgeregt sei“, wie sie sagte.“

getragen, werden die beiden Hochschulen — das erwarte und vertraue Ich — ihren großen Aufgaben gerecht werden und dem Vaterlande zur Zierde und zum Segen gereichen."

Einem vom Direktor v. **Werner** ausgebrachten Hoch auf Seine Majestät den Kaiser folgte die Nationalhymne, die von der Versammlung stehend gesungen wurde, begleitet von dem Klingen zusammengeschlagener Rappiere. Die Majestäten ließen sich die Architekten Bauräthe Kayser, v. Groszheim und Adams vorstellen, ebenso die fremden Delegirten, und unternahmen sodann einen Rundgang durch die Baulichkeiten. Währenddessen begab sich die Festversammlung in den Konzertsaal der Hochschule für Musik, wo alsbald auch Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin erschienen und, empfangen vom Professor Joachim. in der Hofloge Platz nahmen. Der Konzertsaal, ganz in weiß gehalten, ist groß und hoch. Eine ganze Schmalseite wird von einer schönen gewaltigen Orgel eingenommen, gegenüber liegt die Hofloge. Auf der geräumigen Gallerie hatten die Chargirten mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Professor Dr. M. Bruch dirigirte zunächst eine von ihm komponirte Hymne: „Schwingt euch auf, Posaunenchöre", welche von dem großen gemischten Chor der Hochschule mit Orchester- und Orgelbegleitung vorgetragen wurde. Es folgte Beethovens „Ouvertüre zur Weihe des Hauses" und Händels „Hallelujah", beides ebenfalls unter Bruchs Leitung. Um 2 Uhr verließen die Majestäten die Hochschule. Die Ehrenkompagnie marschirte vorbei, dann bestiegen die Majestäten den Wagen und begaben sich nach dem Berliner Schloß, begrüßt von einer zahllosen Menge.

Abends brachten die Studenten der Berliner Hochschulen den Direktoren v. Werner und Joachim einen Fackelzug dar, welcher vom alten Akademiegebäude Unter den Linden beginnend, nach dem neuen Heim ihren Weg nahm. Vor dem Künstlerhause in der Bellevuestraße hielt der Zug. Die Vertreter der Studentenschaft hielten hier Ansprachen an ihre Direktoren Joachim und v. Werner, welche herzlichen Dank für die Ehrung aussprachen. Um 8½ Uhr fand ein Festessen im Künstlerhause statt.

Politische Tagesschau.

Den **Rücktritt des Fürsten Eulenburg** von seinem Botschafterposten in Wien betrachtet die „Neue Freie Presse" bereits als Thatsache. Sie widmet ihm einen Abschiedsartikel, in dem sie des Fürsten Umsicht rühmt angesichts der nationalen Kämpfe in Oesterreich, der Erneuerung des Dreibundes und der Handelsverträge, und hervorhebt: es ist schweres überwunden worden, aber es steht auch noch schweres bevor, woran der künftige deutsche Botschafter in Wien seine diplomatische Befähigung wird bewähren können. Der „Voss. Ztg." wird schon aus Rom gemeldet, daß der deutsche Botschafter in Rom, Graf Wedel, bereits zum Nachfolger des Fürsten Eulenburg in Wien ernannt worden ist.

Zu dem neuen Oberpräsidenten von Hannover, Dr. Wentzel, der am Donnerstag zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen war, soll, wie man der „Voss. Ztg." aus Hannover schreibt, der **Kaiser** bemerkt haben, daß die Erbauung des **Mittellandkanals** ihm sehr am Herzen liege. Er halte den Rhein-Weser-Elbe-Kanal für ein Bedürfniß für die Provinz und sehe in der Erbauung des Kanals einen großen Nutzen, nicht nur für die Provinz Hannover, sondern für ganz Norddeutschland.

Als **Zeitalter der Wortfülle und der Thatenarmuth** bezeichnet die „Deutsche Tagesztg." die Geschichte des letzten halben Menschenalters: „Es ist selten in einer so kurzen Zeit so viel gesprochen, verkündet, angegriffen, geplant — und so wenig ausgeführt, erledigt, gethan worden, wie in der jüngsten Vergangenheit. Die Worte athmen wohl Stärke und Entschlossenheit; aber der ganze Athemer schöpft sich eben in Worten. Die Entschlußfähigkeit ist gewöhnlich schon verpufft, wenn sie zum Entschlusse werden soll. Nachhaltigkeit, das eigentliche Zeichen männlicher Kraft, wird vergebens gesucht. Was man heute als unbedingt nothwendig bezeichnete, läßt man morgen sang- und klanglos fallen. Wovon gestern alle Welt voll war, davon schweigt heute jedes Sängers Höflichkeit. Man greift an und läßt, wenn es nicht geht, die Hand davon. Man steckt Schlappen über Schlappen ein und lebt nach dem Grundsatze: Es geht auch so."

Bei den Landtagswahlen in **Niederösterreich** haben die Christlichsozialen 20 von 21 Mandaten erlangt. Eine Stichwahl ist erforderlich. Vierzehn der Landgemeindemandate befanden sich seit 1896 in den Händen der Christlichsozialen; von den anderen waren fünf im Besitze der Deutschvolklichen, die zwei übrigen gehörten den Deutschnationalen an.

Der **Kronprinz von Dänemark** traf am Sonnabend Vormittag wieder in Kopenhagen ein und wurde von der Kronprinzessin, mehreren anderen Mitgliedern der königlichen Familie, dem Ministerpräsidenten Deuntzer und den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft empfangen. Unter der Ueberschrift „Dänemark und Deutschland" beschäftigt sich ein leitender Artikel des Blattes „Politiken" mit Betrachtungen über die Berliner Reise des dänischen Kronprinzen. Die Reise des Kronprinzen wird darin gekennzeichnet als das Kennzeichen eines Umschlages von nicht geringer Bedeutung. Der Kronprinz sei nicht mit besonderen Absichten nach Berlin gegangen, aber als der Ueberbringer der Wünsche seines Volkes, die auf Frieden und Freundschaft mit Deutschland hinausgehen. Man müsse dem Kronprinzen dankbar sein, daß er hierzu in rechter Zeit die Initiative ergriffen hat. Aus der deutschen Presse erkenne man die große Bedeutung der Reise. Man wolle drüben nicht nur freundnachbarliche Beziehungen zu Dänemark pflegen, sondern, nach der Presse zu urtheilen, sobald Dänemark sich absolut friedlich stelle, auch das Köller-Regiment in Nordschleswig aufgeben. Mit der Zusage friedlicher Gesinnung räume Dänemark keineswegs ein, daß es auf Erhaltung dänischer Kultur und Sprache in Nordschleswig verzichte! Im Gegentheil! Die Gleichberechtigung beider Kulturen in Schleswig sei die Grundlage eines dauernden Freundschaftsverhältnisses zwischen beiden Nationen. Die jetzige Verfolgungspolitik in Nordschleswig könne kein Däne billigen; sie müsse ihn empören und jene unheimliche Stimmung nur nähren, die zu verurtheilen Deutschland und Dänemark jetzt anscheinend übereingekommen sind. Mit Beziehung auf die Optantenfrage seien Verhandlungen zwischen beiden Ländern unumgänglich. Die Nordschleswiger, deren Presse auf die Optantensache anspiele, müßten hoffen, daß der preußischen Politik die Augen aufgehen möchten über die kleinliche Weise, wie sie dänisch redende Bauern in Nordschleswig behandle. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. In Deutschland bildeten sich ständig Vereine mit dem Zwecke, das Deutschthum im Auslande zu unterstützen. Da könne man sich auch nicht verwundern, daß sich in Dänemark ein warmes und wirksames Interesse für die Erhaltung dänischer Kultur in Schleswig zeige! Wozu denn diese Verfolgungspolitik? Die Kronprinzenreise sei eine „Politik der ausgestreckten Hand", die für Dänemark den Anbruch einer neuen Periode bedeute. Kaiser Wilhelm habe nicht nur großmüthig vergessen, wie wenig würdig ihn einst Kopenhagen empfing, sondern jetzt den Kronprinzen geradezu ausgezeichnet durch Herzlichkeit des Empfanges. In der Werthschätzung dänischer Freundschaft schmeichle die deutsche Presse dem kleinen Dänemark. Zurück steht nur ein Punkt: die Unterdrückung dänischer Sprache in Nordschleswig. Hier schaffe man den ruhigen Rechtszustand der Gleichberechtigung beider Kulturen, die auch in der deutschen Presse verlangt worden ist.

Zum **französischen** Bergarbeiterstreik mehren sich die Nachrichten, die eine baldige gütliche Einigung erhoffen lassen. Auf Ersuchen des Deputirten des Pas-de-Calais Basly hat der Arbeitsminister Maruéjouls den Generalinspektor der Bergwerke in den Departements Nord und Pas-de-Calais Delafond zum Schiedsrichter in dem Streite zwischen den Bergarbeitern von Lens und den Grubengesellschaften ernannt. — Aus Lille wird vom Sonntag gemeldet: Die Vertreter der ausständigen Bergarbeiter und der Bergwerksgesellschaften des Departements Nord hatten heute Nachmittag eine Besprechung. Die Gesellschaften sind im Prinzip mit der Einsetzung eines Schiedsgerichts einverstanden. Die Versammlung beschloß die Streitfrage zwischen den Gesellschaften und den Arbeitern bezüglich der Lohnprämien dem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Gesellschaften schließen die Festsetzung der Mindestlöhne von der schiedsgerichtlichen Regelung aus. Der Spruch des Schiedsgerichts soll unanfechtbar sein.

Eine Verfügung des **Kriegsministers** André schärft den Elsaß-Lothringen besuchenden **französischen** Offizieren die genaue Einhaltung der Meldevorschrift und den größten Takt im Verkehr nachdrücklich ein.

Nach Meldung aus **Belgrad** hat der König alle wegen der Kundgebungen gegen den Senat im vergangenen Frühjahr zur Relegirung verurtheilten Hochschüler begnadigt.

General Manuel Bonilla wurde zum Präsidenten der Republik **Honduras** gewählt.

Die Regierung in **Prätoria** ertheilte die Ermächtigung zur Bildung eines Freiwilligenkorps für Transvaal. — In Prätoria wurde eine Kommission zur Prüfung der für Verluste im südafrikanischen Kriege gegen die Regierung erhobenen Schadenersatzansprüche eingesetzt. — Ein amtliches Telegramm des Hauptmanns Wood, der eine gegen herumstreifende Banden von Damaraleuten im Kenhardt-Distrikt ausgesandte Expedition befehligt, lautet folgendermaßen: „Woriseep, 23. Oktober. Ich fand ein Hottentottendorf auf einer großen Insel in der Nähe der Juleis-Furt. Die Eingeborenen flüchteten auf deutsches Gebiet. Ein Hottentotte wurde durch deutsche Patrouillen erschossen. Bockhorst mit fünfzehn Begleitern befindet sich in den Bergen auf deutschem Gebiet, er wird von deutschen Truppen verfolgt. Ich habe die Gegend von Scuitdrift bis Onseepkans vollkommen gesäubert und bin jetzt im Begriff, nach Pella zurückzumarschiren."

Aus **Kapstadt** wird vom Mittwoch gemeldet, daß der Ausstand der schwarzen Hafenarbeiter beendet ist; die Arbeitgeber haben in der Lohnfrage nachgegeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. November 1902.

— Se. Majestät der Kaiser empfing Freitag Mittag den Oberpräsidenten von Bethmann-Hollweg im Neuen Palais, der auch zur Frühstückstafel gezogen wurde. Nachmittags machte Se. Majestät einen Spaziergang. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Sonnabend Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes Tirpitz und des Chefs des Marinekabinets Frhrn. von Senden-Bibran. Mittags hielt Se. Majestät mehrere Empfänge ab, u. a. empfing Se. Majestät den Leiter der amerikanischen Jünglingsvereine James Stokes und nahm die Rapporte der Leibregimenter entgegen.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Graf Götzen hat nach 1½ jähriger Thätigkeit in der Kolonie diese verlassen, um in Europa einen mehrmonatlichen Urlaub zu verleben.

— Der am Freitag in Aachen im 85. Lebensjahre gestorbene Dr. Lingens hat dem deutschen Reichstage von 1871 bis zum Herbst vorigen Jahres als Mitglied des Zentrums angehört. Mit besonderem Eifer trat der Verstorbene namentlich für Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung ein. Wiederholt fungirte er als Alterspräsident. Das älteste Mitglied des Reichstags ist gegenwärtig der Abg. Langerhans (freis. Vp.), der Vorsteher der Berliner Stadtverordnetenversammlung, welcher im 83. Lebensjahre steht. Ihm zunächst kommt Abg. v. Winterfeldt-Menkin, (kons.) der im März das 80. Lebensjahr erreicht.

— Zum Chefredakteur der „Nordd. Allg. Ztg." ist der bisherige Redakteur bei den „Berl. Neuest. Nachr.", Otto Runge, ernannt worden.

— Die Zahl der in der allgemeinen Bauverwaltung zu beschäftigenden Bausupernumerare ist, wie die „Berl. Korr." mittheilt, erfüllt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat daher angeordnet, daß solche einstweilen nicht mehr einzuberufen sind.

Provinzialnachrichten.

Dt.-Krone, 30. Oktober. (Zwei Selbstmorde.) In Rechenfelde hat sich der 72 Jahre alte Arbeiter Drews durch Durchschneiden der Pulsadern getödtet, während sein Schwiegersohn Jahnke sich im Garten an seinem Leibriemen erhängte. Beide Selbstmörder hatten sich stark dem Trunke ergeben.

Danzig, 1. November. (Amtsantritt des Herrn Oberpräsidenten.) Wie sein Amtsvorgänger v. Goßler kündigt auch Herr Delbrück seine Uebernahme des Oberpräsidiums der Provinz Westpreußen durch folgende einfache Bekanntmachung heute an: „Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König allergnädigst geruht haben, mich zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen zu ernennen, habe ich mein Amt heute angetreten. Danzig den 1. November 1902. Der Oberpräsident. Delbrück." Auch der Akt der Amtsübernahme vollzog sich in den einfachsten Formen. Um 10 Uhr versammelten sich die Dezernenten des Oberpräsidiums sowie Herr Strombaudirektor Oberbaurath Gersdorff im Konferenzzimmer des Oberpräsidiums, um sich ihrem neuen Chef vorzustellen. Herr Oberpräsident Delbrück empfing die Herren in seiner gewohnten freundlichen, entgegenkommenden und offenen Weise mit der Versicherung, in derselben Weise und in demselben Sinne wie der verstorbene Oberpräsident v. Goßler weiter zu arbeiten und zu wirken. In Begleitung der Herren Oberpräsidialrath v. Liebermann und Strombaudirektor Gersdorff ging Exzellenz Delbrück dann durch die einzelnen Bureaux des Oberpräsidiums, des Landmesserbureaux, des Provinzial-Schulkollegiums und schließlich in die am Ende von Neugarten befindlichen Bureaux der Strombauverwaltung, wo ihm die Beamten dieses Ressorts vorgestellt wurden, die er zumtheil noch aus seiner früheren Thätigkeit beim Oberpräsidium kannte und mit herzlichen Worten, sowie mit Händedruck begrüßte. Gegen 11 Uhr saß der Herr Oberpräsident bereits in voller Thätigkeit an seinem Arbeitstisch.

Danzig, 1. November. (Verschiedenes.) Zum Befinden des Abg. Rickert wird der „Danz. Ztg." aus Berlin depeschirt: „Der Zustand hat sich verschlechtert. Es ist gestern Abend ein neuer Schlaganfall erfolgt. Die Aerzte erklären, man könne nicht mehr hoffen, daß es noch lange dauert." — In Berlin fand heute eine Sitzung des Aufsichtsraths der Marienburg-Mlawkaer Bahn statt, für welche auch Beschluß über die Verstaatlichungsofferte anstand. Es hatte geheißen, daß sich gegen die Offerte unter den Inhabern der Stammaktien eine lebhafte Opposition geltend mache, woran auch vor einer Reihe von Jahren die damalige Verstaatlichungsofferte scheiterte, welche trotz lebhafter Befürwortung der Bahnverwaltung nicht die erforderliche Majorität fand. In der heutigen Sitzung beschloß aber der Aufsichtsrath einstimmig, der Generalversammlung die Annahme des staatlichen Angebots zu empfehlen. — Gestern Morgen wurde auf der Bahnstrecke Neustettin-Stolp in der Nähe der Haltestelle Hammermühle ein älterer unbekannter Mann todt aufgefunden, der am Abend vorher von einem die Strecke befahrenden Zuge durch Ueberfahren getödtet worden ist. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, weiß man noch nicht.

Gumbinnen, 1. November. (Schreckliche Unthat.) Wie der „Kgsb. Allg. Ztg." von hier telegraphirt wird, gebar ein dort in der Lindenstraße im Dienst stehendes 20jähriges Mädchen Elise W. Freitag früh ein Kind, das sie bald darauf in den von ihr geheizten Ofen steckte. Ihr eigener Zustand hatte sich aber so verschlimmert, daß ärztlicher Beistand geholt werden mußte, und nun stellte sich das Geschehene heraus. Dem todten Kinde war ein Arm abgebrannt.

Posen, 1. November. (Posen — königliche Residenz?) In der Presse wird eines Gerüchts Erwähnung gethan, wonach auf dem eingeebneten Wallgelände unserer Stadt die Errichtung eines königlichen Schlosses geplant werde. Das „Berl. Tagebl." meint, daß es sich hierbei um eine müßige Kombination handle. Dazu schreiben die „Pos. Neuest. Nachr.": „Diese Ansicht ist irrig, da das erwähnte Gerücht auf thatsächlichen Grundlagen beruht. Seine Majestät der Kaiser hat in den Tagen seines Aufenthalts in Posen und ebenso später in Erinnerung der glanzvollen Festtage den Gedanken in ernste Erwägung gezogen, in der Stadt Posen ein königliches Residenzschloß zu errichten, und es sind mit den betheiligten Ressorts bereits seit einiger Zeit Verhandlungen betreffs der Stelle, wo das Schloß zu errichten sei, im Gange. Daß das Wallgelände hierzu in Aussicht genommen sei, ist allerdings noch in keiner Weise als feststehend zu erachten."

Posen, 1. November. (Das Hotel Mylius) ist von einem Konsortium, an dessen Spitze Herr von Tiedemann-Seeheim steht, angekauft worden. Die Finanzirung soll durch die Ostbank erfolgen. Die Auflassung wird am 10. November stattfinden.

Stettin, 1. November. (Gegen die Duelle) hat die pommersche Provinzialsynode in ihrer vorgestrigen Sitzung einstimmig und ohne Debatte folgenden Beschluß gefaßt: „Synode hat mit Betrübniß Kenntniß genommen von mehreren Fällen des Zweikampfes, welche auch in den letzten Jahren wieder zur öffentlichen Verhandlung gekommen sind und in weiten Kreisen unserer Gemeinden Entrüstung und Trauer darüber erregt haben, daß dergleichen in einer christlichen Gesellschaft möglich ist. Synode spricht deshalb, in Verfolg ihrer früheren Kundgebungen die Erwartung aus, daß die kirchlichen Organe durch Belehrung, Zeugniß und Beispiel das Unwesen energisch zu bekämpfen, fortfahren werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. November 1902.

— (**Personalien.**) Dem Rechnungsrevisor bei dem Landgericht in Danzig, Rechnungsrath Stach ist aus Anlaß seines Dienstjubiläums der königl. Kronenorden dritter Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden.

Der Katasterkontroleur, Steuerinspektor Leman in Gumbinnen ist in gleicher Diensteigenschaft nach Danzig versetzt.

— (**Die Direktorstelle beim Landgestüt in Marienwerder**), deren Inhaber vor etwa acht Tagen starb, ist bereits wieder besetzt worden. Der Rittmeister v. Rauch vom zweiten Gardedragonerregiment, der ein langjähriges Kommando in Graditz gehabt hat, ist zum Direktor des Landgestüts Marienwerder ernannt worden.

— (**Fortbildungsschulen.**) Die Provinz Westpreußen hat in ihren gewerblichen Fortbildungsschulen ungefähr 9000, in ihren ländlichen Fortbildungsschulen dagegen nur erst 600 Schüler. Aehnlich ist das Verhältniß in der Provinz Posen. Dort stehen ungefähr 7000 gewerblichen nur knapp 700 ländliche Fortbildungsschüler gegenüber.

Der kleine, schmollende Mund lachte schon wieder.

„Ich war eben so lustig den Abend, so herzensfroh" — und schmeichelnd hing sie sich an den Arm ihres Bräutigams und sah ihm schelmisch in die ernsten Augen — „aber die gute Mama wollte mich absolut krank haben, sie that ganz erschrecklich ängstlich und zog die Vorhänge ganz dicht, damit mir das Licht nicht in das Gesicht falle. Und eine Viertelstunde später, es war wirklich lächerlich, da schickle sie Fräulein Elisabeth noch einmal, um zu erfahren, ob ich auch wirklich eingeschlafen sei."

„Ist es nicht so, Fräulein Linsing?" wandte sie sich an diese. „Vielleicht haben Sie den Ring da noch liegen sehen."

Elisabeth verneinte.

„Sie werden sich erinnern, Fräulein Röder, daß ich die Thür kaum zur Hälfte öffnete und also nur eben über die Schwelle trat, ich rief ja nur halblaut Ihren Namen."

„Es ist möglich, so genau erinnere ich mich dessen nicht mehr, da ich schon halb im Schlummer war."

Sie eilte zu Frau Helger, kniete vor ihr nieder und streichelte schmeichelnd ihre Hände.

„Sei mir nicht mehr böse, Mütterchen, ich kann wirklich nichts dazu, aber ich will suchen, suchen so lange — —"

Im Vorzimmer wurden Stimmen und Schritte laut und gleich darauf trat Frau von Wattenberg ein, gefolgt von einem Herrn. Sie stellte denselben als den Juwelier Dombach vor und bot ihm dann einen Stuhl.

(Fortsetzung folgt.)

— (Stadtverordnetenwahlen.) Die Betheiligung an der heutigen Wahl der dritten Abtheilung gestaltet sich lebhafter als bei den Wahlen in den Vorjahren. Schon bis Mittag hatten 300 Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt. Die Theilung der Stimmen ist, wie vorausgesehen, eine sehr bunte, da zu den Kandidatenlisten der sogen. offiziellen Wählerversammlung im Artushofe und der Wählervereinigung aus dem Schützenhause noch drei weitere Listen gekommen sind. Von deutschkatholischer Seite ist in der am Sonnabend im Museum abgehaltenen Versammlung folgende Kandidatenliste aufgestellt worden: Direktor Nebeschke, Kaufmann Hozakowski, Kaufmann Julius Grosser und Baumeister Mehrlein auf 6 Jahre, Rentier Preuß und Schuhmachermeister Philipp auf 2 Jahre. Von polnischer Seite werden folgende Kandidaten empfohlen: Hozakowski, Rechtsanwalt Szuman, Brejski und Preuß auf 6 Jahre, Buszczynski und Philipp auf 2 Jahre. Außerdem wird noch von einer städtischen Beamtengruppe folgende Liste verbreitet: Baugewerksmeister Mehrlein, Bäckermeister Roggatz, Mittelschullehrer Dreyer und Rechnungsrath Radke auf 6 Jahre, Rentier Preuß und Kaufmann Kuntze auf 2 Jahre. Die Stimmenzersplitterung wird noch größer dadurch, daß manche Wähler, ohne zu bedenken, ob ihre Stimmenabgabe damit noch einen Zweck hat, anstelle eines oder mehrerer der vorgeschlagenen Kandidaten die Namen von guten Freunden oder getreuen Kneippgenossen einschalten. — Nachmittags gegen 4 Uhr hatten die Herren Mehrlein, Radke und Dreyer für 6 Jahre und die Herren Bock und Wannmacher auf 2 Jahre die Mehrheit, sodaß sie als gewählt zu betrachten sind. Für den vierten Stadtverordneten auf 6 Jahre ist das Ergebniß noch unentschieden, in diesem Falle ist Stichwahl wahrscheinlich.

Zur Vorbesprechung über die Stadtverordnetenwahlen beruft der Stadtverordnetenvorsteher Herr Professor Boethke Versammlungen der zweiten und ersten Abtheilung auf Dienstag den 4., bezw. Mittwoch den 5. November abends 8 Uhr nach dem Fürstenzimmer des Artushofes ein. Gleichfalls am Dienstag abends 8 Uhr hält der Hausbesitzerverein eine allgemeine Hausbesitzerversammlung zur Besprechung über die Stadtverordnetenwahlen im Mittelgeschoßzimmer des Artushofes ab, an der auch Nichtmitglieder theilnehmen können.

— (Deutscher Flottenverein.) Erster Vorsitzender des Provinzialverbandes für Westpreußen ist jetzt der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Exzellenz Delbrück, Stellvertreter des Vorsitzenden Geh. Kommerzienrath F. Gibsone, Hauptgeschäftsführer: Major Schwarzzenberger, Beisitzer: die Herren Oberpräsidialrath v. Liebermann, Justizrath B. Syring, Gymnasialprofessor Mangold und Kaufmann E. Behnke (Mitinhaber der Rhedereifirma Behnke u. Sieg), sämmtlich in Danzig.

— (Chinakommers.) Im Hohenzollernrestaurant auf dem Artillerieschießplatze veranstalteten am Sonnabend Abend die hiesigen ehemaligen Chinakämpfer einen Kommers, der sehr zahlreich besucht war. Herr Karl Matthäi, ehemaliger Unteroffizier im ostasiatischen Infanterieregiment, begrüßte die Versammelten mit herzlichen Worten, gedachte der gefallenen Kameraden und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches freudig eingestimmt wurde. Es folgten nunmehr allgemeine Gesänge und freie Vorträge verschiedener Kameraden, welche Erinnerungen aus dem Chinafeldzuge zum besten gaben. Herr Matthäi sen. zog hierauf einen Vergleich zwischen dem deutsch-französischen und dem Chinakriege. An den Kaiser wurde folgendes Huldigungstelegramm abgesandt: „Die heute im Hohenzollernpark vereinigten Chinakämpfer bezeugen Eurer Majestät unverbrüchliche Treue und Dankbarkeit.“ Ferner gelangte ein Telegramm an den Grafen Waldersee zur Absendung, welches folgenden Wortlaut hatte: „Euer Exzellenz senden die heute hier versammelten Chinakämpfer im Gedenken an die für Kaiser und Reich unter Euer Exzellenz bewährten Führung ausgeführten Kriegsleistungen gehorsamsten kameradschaftlichen Gruß.“ Vom Landwehrverein Thorn war ein Begrüßungstelegramm eingegangen. Nach Schluß des offiziellen Theiles fand ein gemüthliches Beisammensein statt, das sich bis lange nach Mitternacht ausdehnte. Am 13. Dezember soll ein Unterhaltungsabend mit Damen stattfinden.

— (Der Handwerkerverein) nimmt am nächsten Donnerstag seine Wintersitzungen auf. In dieser ersten Versammlung werden die Herren Gelbgießermeister Bachnick, Schlossermeister Dietrich jr., Kupferschmiedemeister Goldenstern und Stellmachermeister Skalski über die Gewerbeausstellung in Düsseldorf, die sie besucht haben, Vortrag halten. An die Vorträge, zu denen auch Damen willkommen sind, wird sich ein Herren-Bierabend schließen.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält am Dienstag bei Nicolai seine Monatsversammlung ab.

— (Oper.) Die norddeutsche Operngesellschaft hat sich gestern mit der Aufführung von Gounod's Oper „Margarethe“ — in Deutschland meist „Faust“ genannt — von dem Thorner Publikum verabschiedet, und in glänzender Weise verabschiedet. Herr Galvagni als „Faust“, Frl. Nehammer als „Gretchen“, vortrefflich sekundirt von Herrn West, der den „Mephisto“ vortrefflich sang und spielte, und Herrn Baumann als „Valentin“, dem dasselbe Lob gespendet werden darf, sicherten der Abschiedsvorstellung einen vollen, durchschlagenden Erfolg. Namentlich Frl. Nehammer, deren Werth mit jedem Abend mehr und mehr erkannt wurde, bezauberte das Publikum ebenso durch Schönheit und Adel ihrer Bewegungen und ihrer Haltung, die Raphaels weibliche Gestalten zum Vorbild genommen zu haben scheint, wie durch ihren seelenvollen Gesang, und das dankbare Auditorium brachte ihr zum Schluß der Vorstellung eine begeisterte Ovation dar, welche der norddeutschen Gesellschaft, die auf der Rückreise im Januar noch ein dreitägiges Gastspiel mit neuem Programm hierselbst zu geben gedenkt, die beste Aufnahme sichert. Die Aufführung des „Faust“, in welchem der französische Komponist die wesentlichen Elemente der Goethe'schen Dichtung genial erfaßt und, wie in dem herrlichen Finale, musikalisch in großartiger Weise zum Ausdruck gebracht hat, reiht sich würdig den Aufführungen der „Jüdin“, des „Freischütz“, des „Lohengrin“ und des „Fidelio“ an, sodaß der Wunsch eines Wiedersehens wohl allgemein getheilt werden wird.

— (Jagdkalender.) Im Monat November dürfen nach dem Jagdpolizeigesetz geschossen werden: Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Ricken, der Dachs, Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhähne und Hennen, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Rebhühner, Haselwild und Wachteln. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen Rehkälber.

— (Ein frecher Einbruchsdiebstahl) wurde in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag beim Pächter der „Fürstenkrone“ Brombergerstraße verübt. Nachdem der Einbrecher den hölzernen Schutzladen beseitigt, drückte er eine Fensterscheibe ein und öffnete das Fenster, durch welches er einstieg. Es ist ihm glücklicherweise nur ein in der Ladenkasse befindlicher kleiner Betrag Wechselgeld in die Hände gefallen. Durch das Geräusch beim Oeffnen des Spiritusspindes wurde der Lokalinhaber geweckt, auch schlug der im Nebenzimmer befindliche Hund an. Der Dieb suchte nun unter Mitnahme einer Flasche Kognak das Weite, wobei die Nachbarschaft durch einen von dem Wächter abgegebenen Schreckschuß in Aufregung versetzt wurde. Der Einbrecher entkam leider unerkannt. Auffällig ist es, daß der ganze Vorfall keinen Nachtwächter herbeilockte. Vor 5 Jahren wurde in demselben Lokal eingebrochen und fiel damals dem Spitzbuben ein Baarbetrag von 500 Mk. in die Hände.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) im Polizeibriefkasten ein rother Kinderhandschuh; zurückgelassen in der Rathsapotheke ein Regenschirm. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen ein Marktkorb mit Inhalt, abzuh. bei L. Puttkammer, Breitestraße 43.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 3. November früh 1,52 Mtr. über 0 gegen gestern 1,76 Mtr.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand 1,64 Mtr. gegen gestern 1,71 Mtr.

Grabowitz, 31. Oktober. (Bei der Ergänzungswahl der kirchlichen Gemeindeorgane) wurden die Mitglieder des Gemeindekirchenraths F. Liedtke-Kompanie und H. Malzahn-Schillno, sowie die Mitglieder der Gemeindevertretung Schmidt und Zabel-Schillno, Krause und Friedrich Leischner-Zlotterie, Lange-Kompanie und Ferd. Leischner-Neudorf, sämmtlich wiedergewählt. Von 72 Wählern betheiligten sich 34 an der Wahl, die nach dem Gottesdienst im Betsaal in Schillno stattfand.

Sarah Bernhardt in Berlin.

In einem Bericht des Pariser „Figaro“ über das Sarah Bernhardt-Gastspiel heißt es am Schlusse, daß die Menge auf der Straße nach der „Tosca“-Aufführung, welcher der Kaiser mit dem dänischen Kronprinzen beiwohnte, „Vive Sarah“ und „Vive la France“ gerufen habe. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt, die „Vive la France“-Schreier hatten höchstwahrscheinlich ebensowenig französisches Blut in ihren Adern, wie die „göttliche Sarah“.

Ueber das Auftreten Sarah Bernhardts am Freitag berichtet die „Post“: „Der fünfte Abend des „Sarah Bernhardt-Gastspiels brachte die bisher werthvollste Gabe: „Froufrou“, Komödie von Meilhac und Halévy. Sind wir heute auch über diese Stücke hinweg, die halb belustigend, halb larmoyant, in einer ziemlich simplen Technik aufgebaut wurden, so muthen sie uns doch viel sympathischer an, als die neuere französische Dramatik, die zu brutalen Exzessen à la Fédora und Tosca neigt. Auch in anderer Hinsicht war der gestrige Abend der beste des französischen Gastspiels. Sarah Bernhardt fand in der „Gilberte“ eine Rolle, die ihr viel günstiger liegt, als alle bisher gespielten Partien. Das leichtsinnige Pariser Kind, das gedankenlos eine Ehe eingeht, in dieser Ehe keine Befriedigung findet, einem starken Impuls Folge leistet und dann zu spät erkennt, was es unbedacht hingegeben hat, diese echte Gestalt aus dem modernen Leben wurde von Madame Bernhardt geradezu vollendet verkörpert. Sie war überraschend einfach gestern, die französische Künstlerin: nichts von Posen und Gesten, nichts von Deklamation und Pathos; und dennoch von erschütternder Kraft und von bezwingendem Reiz. Das Haus, wohl infolge des bisherigen Verlaufes des Gastspiels recht kühl und kritisch, erwärmte sich sichtlich von Szene zu Szene. Schade, daß Sarah Bernhardt nicht mehr Werke dieses besseren Genres für Berlin gewählt hat; sie hätte sich das völlige Fiasko mit „Hamlet“, das halbe mit „Fédora“ und „Tosca“ wohl ersparen können, und wäre von vornherein auch an der Spree als das erkannt worden, wofür Frankreich sie hält: als seine bedeutendste Schauspielerin“.

Sarah Bernhardts Wohlthätigkeits-Vorstellung in Berlin ist nun endgiltig für den 6. November festgesetzt. Zur Aufführung gelangt die „Cameliendame“. In welchem der königlichen Theater die Vorstellung stattfinden wird, ist jedoch noch nicht entschieden.

Das Münchener Gastspiel von Sarah Bernhardt hat sich ebenfalls an den allzu hohen Forderungen der Künstlerin zerschlagen.

Unter der Chiffre „Fräulein Sarah“ schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrem Briefkasten: „Nein, wir werden keine Notiz von der Sache nehmen; denn nach dem Wortlaut ihres Geburtsscheins ist Ihre Namensschwester am 22. April 1843 in Havre geboren.“ Diese Notiz bezieht sich auf die Auslassungen der „Staatsb. Ztg.“ gegen Sarah Bernhardt.

Demgegenüber schreibt heute die „Staatsb. Ztg.“: „Einige Zeitungen unterziehen sich der sehr undankbaren Mühe, unsere Feststellungen über Sarah Bernhardt anzuzweifeln, bezw. zu verwischen. So bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, allerdings nur in einer Briefkastennotiz, Sarah Bernhardt sei in Havre geboren. Der Gewährsmann der Redaktion habe die diesbezüglichen Urkunden eingesehen. Wir wollen den guten Glauben des Briefkastenschreibers nicht anzweifeln; wenn ihm solche Urkunden aber wirklich vorgelegen haben, so ist er sicherlich getäuscht worden. Sarah Bernhardt selbst hat über ihre Geburt ganz andere Angaben gemacht. Durch den „Figaro“ hat sie verbreiten lassen, daß sie in Paris geboren und erzogen und daß ihre Mutter eine holländische Jüdin gewesen. Dieselbe, nicht verheirathet, habe nicht weniger als 14 Kinder gehabt, sie sei das elfte. Im zwölften Jahre sei sie auf Wunsch des Vaters getauft und in ein Kloster gebracht worden. Hier sei sie fromme Christin geworden und habe sich mit dem Gedanken getragen, Nonne zu werden, ihre leidenschaftliche Natur habe sich jedoch Bahn gebrochen und sie auf die Bühne geführt. Die eine Angabe ist so unwahr wie die andere. Sarah Bernhardt ist und bleibt die Tochter des Pferdehändlers Feibel Bernhardt aus der Rosenstraße in Frankfurt a. O. Daran ist nichts zu ändern. Sie ist in Kinder-Rollen im Frankfurter Theater, später bei Mutter Gräberten aufgetreten und dann nach Paris gegangen, wo sie durch einen bei jeder Gelegenheit zur Schau getragenen Deutschenhaß und durch hohe Gönner Karriere machte. In Paris selbst ist ihr Stern allerdings im Verbleichen. Wie uns unser Pariser Korrespondent meldet, haben die Zeitungen von ihrem Berliner Gastspiel gar keine Notiz genommen, der „Figaro“ erwähnt nur die Thatsache, daß sie nach der „Hamlet“-Vorstellung beim Verlassen des Schauspielhauses von einem Theile des Publikums ausgepfiffen worden ist. Der Korrespondent schließt seine Mittheilungen mit den Worten: „Sarah, wenn Du noch lange der Seine fernbleibst, vergessen die Pariser Dich und Deine „edle“ Kunst ganz!“

Mannigfaltiges.

(Oberst Schiel) kommt, wie verlautet, in den nächsten Tagen nach Berlin, um hier über seine Erlebnisse und Erfahrungen in öffentlichen Volksversammlungen zu sprechen. Der Besuch dieses Burenführers, dessen Organisationstalent die vortrefflichen Leistungen der Transvaal-Artillerie im südafrikanischen Kriege im wesentlichen zu danken sind, hat für Berlin noch eine besondere Bedeutung, da Oberst Schiel vor ungefähr 20 Jahren seine grundlegende militärische Ausbildung bei der Artillerie hier erhalten hat.

(Schiffsunglück.) Die Rettungsstation Jershoeft der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirte am 31. Oktober: Von dem hier gestrandeten deutschen Dampfer „Stadt Memel“, mit Stückgut von Stettin nach Memel bestimmt, sind 15 Personen durch die Rettungsmannschaft der Station gerettet worden.

(Grubenunfall.) Auf der Grube Glaskopf bei Daaden sind Freitag Nachmittag 4 Bergleute infolge Hängenbleibens des Förderkorbes in den Schacht gestürzt. Zwei sind todt, der dritte schwer verletzt, während der vierte mit dem Schrecken davongekommen ist.

(Seine Begeisterung für deutsche Waffenthaten) hat einen italienischen Fischer in Ungelegenheiten gebracht. Er hatte das Hauptsegel seiner Barke mit einer bunten Darstellung schmücken lassen, auf der man einen Preußen sieht, der einen Zuaven mit dem Bajonett aufspießt, und mit diesem Schmuck, auf den er gewiß nicht wenig stolz war, ließ er sein Fahrzeug arglos an der nordafrikanischen Küste auf den Fang gehen. In Tunis aber nahmen die französischen Truppen Anstoß an dem Gemälde und machten eine Anzeige bei der Polizei, die nun eine Untersuchung gegen den unvorsichtigen Preußenfreund eingeleitet hat.

(Die Wiederkehr der „Tournüre“.) Eine wenig erbauliche Prophezeiung macht die „Moderne Society“: Die „Tournüre“ soll wieder in Mode kommen! Sie hat noch nicht ganz Einfluß gewonnen, aber sie kommt schon. Bescheidene kleine Quetschfalten und Kissen hängen an den Ladentischen der Posamentiere in den englischen Großstädten; und wenn man den Schneiderinnen den Auftrag giebt, einen kurzen Rock anzufertigen, bitten sie um die Erlaubniß, „nur ein wenig einzulegen — um ihn von den Hacken fernzuhalten, gnädige Frau.“

(Erinnerung.) Sie (zärtlich): „Wissen Sie noch, wie wir früher unter diesem Baum immer gemeinsam unser Abendbrot verzehrt haben, und wie die Nachtigall so schön dazu geflötet hat!“ Er: „Ach ja, jedesmal, wenn ich jetzt noch eine Nachtigall höre, kriege ich Hunger!“

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 3. November. In der heutigen Sitzung der Provinzialsynode verlas der Vorsitzende, Fürst Dohna-Schlobitten, ein Danktelegramm des Kaisers.

Berlin, 3. November. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern Abend einer Trauerfeier bei, die anläßlich des Todes der Gräfin Sophie von Goertz veranstaltet war.

Berlin, 3. November. Der Reichstagsabgeordnete Heinrich Rickert ist heute früh ¾7 Uhr gestorben.

Berlin, 3. November. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 168 275, 15 000 Mk. auf Nr. 4 161, 5 000 Mk. auf die Nrn. 112 363, 117 766, 196 239, 3000 Mk. auf die Nrn. 7 151, 12 015, 16 964, 47 945, 56 486, 71 524, 71 928, 72 204, 73 808, 74 944, 92 469, 97 570, 102 830, 114 367, 122 414, 122 693, 132 797, 152 713, 164 520, 166 299, 167 057, 175 561, 176 804, 176 815, 186 520, 187 048, 200 355, 201 225, 207 740, 209 372, 216 826, 217 110 und 217 850. (Ohne Gewähr.)

Schlitz, 2. November. Die Gräfin Sophie v. Görtz ist heute Nacht 4 Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren in einem Sanatorium zu Berlin gestorben.

Celle, 1. November. Oberkonsistorialrath Hartwig ist zum Abt von Lokkum ernannt worden.

Halle a. S., 1. November. Unter Theilnahme des Kultusministers Dr. Studt, der akademischen Körperschaften und Behörden fand die 400jährige Gedenkfeier der Gründung des älteren Zweiges der vereinigten Friedrichs-Universitäten Halle-Wittenberg statt. An den Festakt in der Aula schloß sich die Einweihung des neuen Universitätsgebäudes an. Kultusminister Dr. Studt versicherte in einer Ansprache die Universität der ferneren Förderung seitens Sr. Majestät des Kaisers und verkündete eine Anzahl Ordensauszeichnungen.

Wien, 2. November. Gestern Nachmittag wurde in der Hofburg unter dem Vorsitz des Kaisers ein Kronrath abgehalten, der zwei Stunden dauerte.

Wien, 2. November. Der König von Griechenland hat heute Abend die Rückreise nach Athen über Triest angetreten.

Bergen, 3. November. Das Hotel Stalheim, in welchem der Kaiser auf seinen Nordlandsreisen wiederholt abgestiegen ist, ist niedergebrannt.

London, 2. November. Chamberlain wird nach einer amtlichen Mittheilung über Suez sich nach dem Kap begeben und in Durban landen. Eine Reise nach Rhodesia ist nicht geplant.

London, 3. November. Nach Meldung der „Daily Mail“ richtete der frühere Burenkommandant Viljoen ein Schreiben an Lord Roberts, in welchem er für den Fall, daß die Regierung sich entschließt, die Dienste der Transvaalburen gegen die Somalis anzunehmen, derselben seine Dienste anbietet.

Petersburg, 2. November. Wie der „Regierungsbote“ und der „Russische Invalide“ bekannt geben, ist der Kommandeur des Gardekorps Generaladjutant Großfürst Paul Alexandrowitsch aus dem Dienst verabschiedet worden.

Petersburg, 3. November. Die russische Telegraphenagentur dementirt die Meldung, daß Finanzminister Witte bei seiner Inspektionsreise in Ostasien 200 Beamte seines Ressorts ihres Amtes enthoben habe.

Belgrad, 2. November. Das Blatt „Stampa“ veröffentlicht die Meldung, in der Kreiskasse von Pirot sei ein Fehlbetrag von 150 000 Franks entdeckt worden.

Athen, 2. November. Ein Italiener, der mit dem Direktor Serpieri von der französischen Bergwerksgesellschaft in Laurion in Rechtshändeln liegt, gab heute zwei Revolverschüsse auf Serpieri ab und verwundete ihn, jedoch nicht bedenklich.

Tiflis, 3. November. Die von Telow nach Tiflis fahrende Post wurde überfallen und beraubt. Von den die Post begleitenden Beamten wurde einer getödtet, ein zweiter verwundet. Die Räuber erbeuteten 8000 Rubel.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Novb.	1. Novb.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-45	216-45
Warschau 8 Tage	—	216-00
Oesterreichische Banknoten .	85-50	85-60
Preußische Konsols 3 % . .	91-75	91-80
Preußische Konsols 3½ % .	101-90	101-90
Preußische Konsols 3½ % .	101-80	101-80
Deutsche Reichsanleihe 3% .	91-75	91-80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101-90	101-90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89-00	89-00
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98-30	98-25
Posener Pfandbriefe 3½ % .	99-25	99-25
„ 4% . .	102-50	102-40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	99-75	—
Türk. 1% Anleihe C . . .	31-85	31-95
Italienische Rente 4% . .	103-50	103-40
Rumän. Rente v. 1894 4% .	84-80	84-90
Diskon. Kommandit-Antheile	188-00	187-20
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	210-00	211-00
Harpener Bergw.-Aktien . .	166-75	167-00
Laurahütte-Aktien	200-10	199-90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	101-00	100-75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Spiritus: 70er loko	42-60	—
Weizen Dezember	151-50	152-25
„ Mai	154-50	155-00
„ Juli	—	—
„ Loko in Newy. . . .	77⅜	78⅛
Roggen Dezember	139-50	139-75
„ Mai	139-50	140-00
„ Juli	—	—

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3 pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 3. Novb. (Spiritusbericht.) 70er loko 42,60 Umsatz 8000 Liter.

Königsberg, 3. Novb. (Getreidemarkt.) Zufuhr 98 inländische, 289 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 3. November, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 0 Grad Cels. Wetter: Nebel. Wind: West.

Vom 2. morgens bis 3. morgens höchste Temperatur + 10 Grad Cels., niedrigste + 0 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 4. November.

Mädchenschule zu Mocker: Abends 7¼ Uhr: Bibelstunde. Evangelium Matthäi Kapitel 5. Pfarrer Heuer.

Mittwoch den 5. November.

Evangel.-luth. Kirche (Bachestr.): Abends ½7 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wohlgemuth.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends ½8 Uhr: Missionsstunde. Pfarrer Endemann.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb heute nachts 12½ Uhr mein lieber Mann, unser Bruder und Onkel, der Militär-Invalide

Paul Werner

im noch nicht ganz vollendeten 30. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend an

Mocker den 3. November 1902.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. November, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Rosenstr. 4, aus statt.

Statt besondererer Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Susi Schwercke** in Brandenburg a. H., Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Wilhelm Schwercke** und seiner Frau Gemahlin **Anna** geb. **Schmidt** zeige ich hierdurch an.

Thorn, im November 1902.

Franz Milewski.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die mit einer Jahresremuneration von 1200 Mark verbundene **Kreis-Assistenzarztstelle** des Stadtkreises Charlottenburg (Landespolizeibezirk Berlin) mit dem Wohnsitz in Charlottenburg ist zu besetzen.

Bewerbungsgesuche sind binnen 3 Wochen an denjenigen Herrn Regierungs-Präsidenten, in dessen Bezirk der Bewerber seinen Wohnsitz hat, zu richten.

Thorn den 1. November 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Firma Floryan Zeglarski in **Schönsee ist heute gelöscht worden.** H. R. A. 236.

Thorn den 31. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Königliche Oberförsterei Schulitz.

Am Dienstag den 18. November cr. soll im **A. Krüger'schen Hotel in Schulitz, von 3 Uhr nachmittags ab,** das aus den Abtriebs-, Durchforstungs- und Totalitätsschlägen des Wirthschaftsjahres 1902/03 anfallende Faschinenreisig losweise nach ungefährer Massenschätzung zur Selbstwerbung öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Hilfe gegen **Blutstockung. Adolf Lehmann,** Halle a./S., Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

Außergerichtliche Vergleiche, sowie **Rath und Hilfe bei Konkursen** durch routinirten Kaufmann, der selbst Konkursverwalter ist und vorzügliche Konnexionen hat.

Anerb. unt. **U. M. 924** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Sehr rentable Vertretung,

leichtes Geschäft, Verkauf französischer und spanischer Weine in kleinen Gebinden franko Haus ab Produktionsländern. Offerten mit Referenzen an

Bartsch Frères, Bordeaux,
19 Rue Ducau.

Geübte Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Bäckerstraße 15, 3 Tr.

Schneiderin, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht Stellung als **Verkäuferin** in einem Geschäft. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Empfehle mich als

perfekte Kochfrau.

Kowalkowski, Bäckerstr. 7.

Anständiges Dienstmädchen

sofort gesucht

Bismarckstr. 1, 3. Etage, links.

Aufwärterin

kann sich melden

Albrechtstraße 2, part.

Eine saubere Aufwärterin

wird gesucht **Gerberstr. 23, II.**

Eine Waschfrau

kann sich melden Mellienstr. 86, III, r.

Zum sofortigen Antritt wird für die II. Bauabtheilung ein

Schreiber

mit guter Handschrift gesucht.

Wasserbauinspektion Thorn,
Bromberqerstraße 22.

Ein Klavierspieler

wird für jeden Sonntag Nachmittag gesucht **Brombergerstr. 86.**

---

2 tüchtige Schneidergesellen

für dauernde Beschäftigung bei höchstem Lohn stellt sofort ein

H. Lipke,
Bromb. Vorstadt, im Posthause.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

Max Szczepanski,
Bäckermeister.

Laufbursche,

anständig und ehrlich, kann sich melden.
C. Schilling, Culmerstr. 8.

Ein Laufbursche

kann sich melden **Mellienstraße 120** in der Bäckerei.

---

12 000 Mark

auf städt. od. ländl. Grundstücke unter günst. Bedingungen zu vergeb. Anerbieten unter **J. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstücksverkauf.

Wegen Todesfall ist das Grundstück Schlachthausstr. 31, ca. 2 Morgen groß, sofort zu verkaufen. Näheres durch den Tischlermeister
S. Wachowiak, Schlachthausstr. 59.

Der große Speicher

in der Hospitalstraße, zum Neustädt. Markt 23 gehörig, ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt
Carl Kleemann, Gerechtestr. 15/17.

Der Platz Culmer Chaussee

Nr. 23–31 ist im ganzen, auch getheilt, sofort zu verpachten.
Fritz Kaun.

Gänzlicher Ausverkauf

von Nutzholz, Werkzeug, Billardqueues, Kugeln 2c., verschiedenen Möbel, 2 Stuhlschlitten 2c. 2c.

Verkaufszeit: Vormittags von 10–1 Uhr **nur** Katharinenstraße 7. Nachmittags von 3–7 Uhr **nur** Neu-Culmer Vorstadt, Kirchhofstr. 59.

Suche flottes, aber unbedingt ruhiges und frommes

Wagenpferd für Kutschirwagen,

als Ein- und Zweispänner brauchbar. Alter nicht über 8 Jahre, Größe nicht über 5 Zoll, Dunkelschimmel bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter **E. A. 50** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein Weichselkahn,

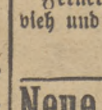
ohne Deck, zu verkaufen
Kawecki, Schiffer,
Jakobs-Vorstadt.

Eine wenig gebrauchte

Singer-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen **Altstädter Markt 24, II,** bei **Müller.**

Gebrauchte Möbel werden gekauft **Bachestr. 16.**



Für gefallene Pferde,

welche ich abholen lasse, zahle 9 Mk., für Pferde, welche auf meine Abdeckerei gebracht werden, 12 Mk.

Ferner zahle für gefallenes Rindvieh und Schweine die höchsten Preise.
A. Luedtke,
Abdeckereibesitzer, Thorn.

Neue Heringe, fein im Geschmack, sowie eine Parthie **Heringe** billigst für Wiederverkäufer,
empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen ergebenst an

Thorn, 1. November 1902

Apotheker **Pardon** und **Frau.**

Zur **Vorbesprechung** der

Stadtverordnetenwahl

werden die Herren Wähler der **2. Abtheilung** auf **Dienstag** den 4., die der **1. Abtheilung** auf **Mittwoch** den 5. d. Mts., um 8 Uhr abends, im **Fürstenzimmer des Artushofes** ergebenst eingeladen.

Boethke.

Fernsprecher Nr. 225. — **B. Doliva** — Telegr.-Adr.: Doliva - Thorn

— Artushof. —

Tuch- und Maasgeschäft für neueste Herren-Moden, Uniformen und Militär-Effekten.

Die Geschäftsräume sind an den Wochentagen

mittags von 1–2 Uhr geschlossen.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß Herr **Gottfried Görke,** Bäckerstraße 31, **nicht Alleinvertreter** des

Plauge'schen Diamantmehls

aus Hamburg ist, sondern daß ich dasselbe schon vor Herrn Görke's Etablirung geführt habe und auch heute noch führe. Ferner empfehle **Kaiser-Auszugsmehl** und **Weizenmehl 00** aus der königl. Mühle Bromberg, garantirt vorjähriges Mehl. Auch zu haben bei **J. Janke,** Windstraße.

Johann Lüdtke, Bachestr. 14.
Mehlhandlung en-gros et en-detail.

20000 bis 30000 Kubikmeter

Feldsteine

stellen wir zum graben auf unserem Gute **Stanislawowo,** 4 Km. von Ottlotschin entfernt, zum Verkauf.

Näheres bei

L. Gąsiorowski oder **B. Hozakowski**
Thorn. Thorn.

Bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten,** zur **Stärkung** und **Kräftigung schwächlicher, blutarmer Kinder** giebt es nichts besseres als eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten **vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde,** daher von gross und klein **ohne Widerwillen genommen.** Letzter Jahresverbrauch über **100 000 Flaschen,** bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 und 4 Mark,** letzte Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor **Nachahmungen,** daher achte man genau beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.**

Zu haben in Thorn: Raths-, Annen- und königl. Apotheke.

Amerikanische Glanzstärke



von **Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** sodaß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Bestes Insertionsorgan. — **Handels- und Industrie-Blatt Neue Lodzer Zeitung**

erscheint in Lodz, dem Industrie-Zentrum Russ.-Polens, wöchentlich 12 mal ab 2./15. September 1902.

Grösste Verbreitung. Kaufkräftiger Leserkreis.

Inserate pro 6gesp. Nonpareilzeile 5 Kop.
Erste Seite 4gesp. 15 Kop.
Abonnement mit Postversendung 2 Rbl. 25 Kop. pro Quartal.

„Original" C. W. Bullrich-Salz

heilt sicher alle

Magenkrankheiten.

Generaldepot: **Paul Weber, Thorn,**
1. Geschäft Culmerstraße 1, 2. Geschäft Breitestraße.

Offerire ca. 200 Zentner gepflückte, haltbare **Winteräpfel,** nur beste Sorten, Ztr. 10–12 Mk. Schleunige, feste Bestellungen erwünscht
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Balkonwohnungen

mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Mocker, Lindenstraße 9.**

In meinem Hause **Fischerstr. 7** sind noch mehrere Familienwohnungen v. sof. oder später zu verm. Näheres b. **C. Gannott,** Thorn II, Bazarkämpe.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu vermiethen **Baderstraße 2.** Zu erfragen Araberstraße 14.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am hiesigen Platze eine

Filiale unseres Assekuranz-, Agentur- u. Kommissions-Geschäftes.

Wir empfehlen uns bei

Abschlüssen von Versicherungen

als Generalagentur der **„Providentia", Frankfurt a. M.,** sowie bei

An- und Verkauf von Grundbesitz.

Leiter unserer Filiale ist Herr

Kurt Sedelmayr, hier, Neust. Markt 26 I.

Anträge auf Versicherungen bei der Providentia nimmt auch Herr **Hans Thalwitzer,** hier, gern entgegen.

Dieball & Engel, Danzig,
Generalagentur der Providentia, Frankfurt a. M.
Filialen:
Graudenz und Thorn.

B. Doliva.

Tuch- und Maassgeschäft für Herrenmoden, Uniformen und Militäreffekten.

Das Geschäft bleibt von heute ab mittags zwischen 1 u. 2 Uhr geschlossen.

Dank!

Ich Unterzeichnete fühle mich veranlaßt, Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostra-Allee 2b,** meinen tausendfachen herzlichen Dank auszusprechen für die Heilung meiner Krankheit. Ich litt nämlich an einem schweren Nervenleiden, als Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Angstgefühl, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Schmerzen in den Gliedern, ungeheurer Aufregung, Zittern, Ohrensausen, Magendrücken, Appetitlosigkeit u. allgemeine Schwäche des ganzen Körpers waren die Erscheinungen meines Leidens. Da mir nirgends mehr geholfen werden konnte, wandte ich mich auf Empfehlung noch an obigen Herrn, welchem es gelungen ist, auf brieflichem Wege mich in kurzer Zeit von dem schrecklichem Uebel zu befreien. Ich kann dem geehrten Herrn Pfister nicht genug danken für meine Wiederherstellung und seine vorzügliche Heilmethode Nervenleidenden aufs wärmste empfehlen.

Elisabeth Vitense,
Erbpächtersfrau in Charlottenthal bei Wittenförden (Mecklenburg.)

Hochfeinen selbsteingemachten Sauerkohl,

sowie

Dillgurken

empfiehlt in bester Qualität.

B. Müller,
Mocker, Lindenstraße Nr. 5.

Einzig in seiner Art ist das altbewährte

MAGGI

zum Würzen von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüse, Saucen, u. s. w. Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas, seine Ausgiebigkeit und Billigkeit zeichnen es vor allen alten und neuen Konkurrenz-Produkten hervorragend aus. Allen Hausfrauen bestens empfohlen von

L. Dammann & Kordes,

Inh.: **Alb. Kordes,**
Delikateß. und Weinhdl., Altstädtischer Markt 31 und Filiale: Schulstr.

Ebenso empfehlenswerth sind **Maggis Bouillon-Kapseln** zur augenblicklichen Herstellung vorzüglicher Kraft- oder Fleischbrühe.

Lose

zur 11. Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung am 12. und 13. November, Hauptgewinn i. W. von 10000 Mk., à 1,10 Mk.,

zur 5. Meißener Dombau-Geldlotterie, Ziehung vom 29. November bis 5. Dezember, Hauptgewinn 40000 Mk., à 3,30 Mk.,

zur Rothen Kreuzlotterie, Ziehung vom 13.–18. Dezember, Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.

zu haben in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

Zitronen,

Dutzend 60 Pfennig, empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Kohlen und Holz

empf. **A. Dallmann,** Mellienstr. 108.

Knoblauch, Pfund **40** Pfennig, bei **Ad. Kuss, Schillerstr. 28.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Dienstag den 4. November cr., abends 8 Uhr:

Allgemeine Hausbesitzer-Versammlung

im Mittelgeschoß des **Artushofes.**

Tagesordnung:

Besprechung über die Stadtverordnetenwahlen.

Zahlreiches Erscheinen, auch von **Nichtmitgliedern,** sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Schützenhaus

Vorzügl. Küche.
Delikate Flaki.
ff. Eisbein
mit Sauerkraut.
Schützenhaus

April 1903.

Ein Laden

nebst Kellerraum Friedrichstr. 10/12. zu vermiethen. Näheres
Culmer Chaussee 49.

---

2 möblirte Zimmer

zu vermiethen, auf Wunsch auch Pension. Tuchmacherstr. 2, I. **Grunau.**

---

2 möbl. Zimmer

mit Burschengelaß, auf Wunsch auch volle Pension **Jakobsstr. 9, I.**

Kl. möbl. Zimmer m. g. Pension sof. z. haben Gerechtestraße 21, I.

Eine kleine, freundliche

Bodenwohnung

per 1. Januar zu vermiethen.
Heinrich Netz.

Eine kleine Wohnung,

2 Stuben und Küche, zu vermiethen.
Plehwe, Mellienstr. 103.

---

1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Preis 192 Mk., sofort zu verm.
Gerberstraße 23.

Parterrewohnung, vier Zimmer, Gas- u. Badeeinrichtung z. v. Katharinenstr. 3, pt., r.

---

2 Zimmer und Küche

zu vermiethen **Baderstr. 26.**

---

1 Wohnung, 3. Etage,

3 Zimm., Küche u. Zubehör, von sogleich zu verm. **Eduard Kohnert.**

---

2 Vorderzimmer ohne Küche vom. 1. 10. zu verm. **Neust. Markt 12.**

Wohn. sof. zu verm. Baderstraße 5.

L. Stube sof. z. verm. Tuchmacherstr. 2.

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novbr.	—	—	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Dezbr.	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
1903	28	29	30	31	—	—	—
Januar	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 259 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 4. November 1902.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 2. November. (Verschiedenes). Eine Stadtverordnetensitzung findet am 5. d. Mts. nachmittags 5 Uhr statt, in welcher u. a. der Zuschlag zum Bau der Kläranlage an den Maurermeister Ulmer ertheilt, 2 Schuldeputationsmitglieder gewählt und 1235 Mark zur Anschaffung eines neuen Geldschrankes für das Gewölbe der Kämmereikasse bewilligt werden sollen. — Die Reichsbanknebenstelle mit Kassenverkehr wird nach dem Beschlusse des Reichsbankdirektoriums am 1. Dezember in der 1. Etage des Schmiedemeister Bott'schen Hauses am Markt eröffnet werden. — Der Radfahrerverein Culmsee 1898 veranstaltete gestern in der Villa-nova bei recht zahlreicher Betheiligung der Radfahrer ein Reigenfahren. — In der Villa fand heute ein von der Kapelle des Pionierbataillons Nr. 17 aus Thorn veranstaltetes Konzert statt, während im Klein'schen Hotel die Kapelle des Herrn Richard Grabow konzertirte. Beide Konzerte waren gut besucht. — Nachdem die Ansiedlungskommission das Rittergut Zelgno erworben und mit der Auftheilung bereits begonnen hat, soll dieselbe nun auch wegen Ankaufs der benachbarten Güter Elisenhof und Wittkowo in Unterhandlung stehen. Durch die Ansiedlung dieser Gutsbezirke würde auch für die hiesige Stadt und ihre Bewohner ein nicht zu unterschätzender geschäftlicher Vortheil entstehen.

e Schönsee, 2. November. (Die Taschendiebe), welche die hiesigen Märkte in letzter Zeit unsicher machten, hat Herr Gendarm Röhl jetzt in zwei russischen Arbeitern ermittelt und dingfest gemacht.

s Gollub, 1. November. (Besprechung über Handwerker- und Innungsangelegenheiten.) Die Herren Regierungsassessor Dr. Dschenfzig-Marienwerder, Landrathsamtsverwalter, Regierungsassessor Volkart-Briesen, Vorsitzender der Handwerkskammer Herzog in Danzig, Baugewerksmeister Mehrlein-Thorn und Bürgermeister Meinhardt konferirten heute im hiesigen Rathhause mit Vertretern der Schuhmacher-, Schneider- und Schmiede-Innung über die Einrichtung einer Handwerker-Fortbildungsschule. Die Nothwendigkeit derselben wurde von den Innungsvertretern allseitig anerkannt, und so ist zu erwarten, daß sie baldigst eingerichtet werden wird. Es wurde ferner die Gründung einer Tischlerinnung in Anregung gebracht, ebenso die Bildung von Ausschüssen zur Abnahme der Gesellenprüfungen. In diesen Ausschüssen soll der Bürgermeister den Vorsitz führen. Die Gewährung von Maschinen an tüchtige strebsame Handwerksmeister wurde in Aussicht gestellt.

s Gollub, 2. November. (Verschiedenes.) Der aus ungefähr 60 Mitgliedern bestehende Verschönerungsverein hielt gestern eine Hauptversammlung ab. Anstelle des verzogenen Vorsitzenden Herrn Amtsrichters Taucke wurde Herr Amtsrichter Wendt gewählt. Zur Erlangung von Geldmitteln für die Vereinsbestrebungen wurde beschlossen, in der ersten Hälfte des Monats Januar eine musikalische und theatralische Abendunterhaltung zu veranstalten, deren Ertrag an Eintrittsgeld der Kasse zufließen soll. Die Stadtvertretung soll bewogen werden, für den Verein eine Beihilfe von 300 Mk. jährlich in den Etat einzustellen. Die Erweiterung der gärtnerischen Anlagen in der Mitte des Marktplatzes und die Bepflanzung des Trottoirs mit Kugelakazien, wie auch die Ergänzung der Baumpflanzungen in der Thornerstraße wurden in Aussicht genommen. — Der Arzt Dr. Szyman, welcher im April von hier verzog, nachdem er etwa 40 Jahre hier ununterbrochen praktizirt hatte, ist wieder zurückgekehrt, um nun als Rentner hier weiter seinen Wohnsitz zu nehmen. — Heute Vormittag brannte das Wohnhaus des Besitzers Adamczik Abbau Halsburg nieder. Haus und Mobiliar waren nur niedrig bei der westpr. Feuersozietät versichert. Mangelhafte Schornsteinanlage ist wohl die Ursache des Brandes.

e Briesen, 2. November. (14 ältere Arbeiterfamilien) befinden sich auf dem gräflich Alvensleben'schen Rittergute Fronau, die in ihrem Leben noch auf keiner anderen Stelle gearbeitet haben. Die Gutswirthe Simson und Büttner, sowie der Schäfer Wlossowski sind schon länger als 50 Jahre im Dienste der Gutsherrschaft; alle drei haben an den Feldzügen gegen Oesterreich und Frankreich theilgenommen. Fast noch günstiger liegen die Arbeiterverhältnisse auf dem Rittergute Zaskotsch, wo der Stamm alter Arbeiter noch größer ist.

t Culm, 2. November. (Weichselfahrwasser. Sauerkohlfabrikation.) Wegen des Hochwassers mußten die Strombauten eingestellt werden. Bei niedrigem Wasserstande soll mit den Buhnenarbeiten wieder begonnen werden. — Die hiesigen Sauerkohlfabriken können den großen Bedarf an Kopfkohl hier nicht decken. Dieselben lassen Kohl mit der Bahn von auswärts kommen. Für den Zentner wird bis 1,40 Mk. gezahlt. Der fertige Sauerkohl kostet 5 Mk. pro Zentner. Saure Gurken sind sehr begehrt und werden mit 4 Mk. pro Schock bezahlt.

t Graudenz, 2. November. (Der Konkurs) der Firma Ermisch (Mehl- und Getreidehandlung) scheint auch noch andere Geschäftsleute stark in Mitleidenschaft zu ziehen. Man spricht davon, daß in nächster Zeit noch einige andere Geschäftsleute die Zahlungen werden einstellen müssen.

Elbing, 31. Oktober. (Zu dem Trakehner Prozeß) wird der „Elbg. Ztg.“ mitgetheilt, daß eine Sammlung zur Deckung der Kosten des Prozesses nicht eingeleitet sein kann, da sich dieselben zurzeit noch nicht übersehen lassen, weil gegen das erste Urtheil das Rechtsmittel der Revision angemeldet worden ist, auch der „Rechtsschutz“ der preußischen Lehrer die Kosten des Prozesses von vornherein übernommen hat. Zudem ist allgemein bekannt, daß Herr Dr. Paalzow (der eine der beiden Angeklagten) mit Glücksgütern so reich gesegnet ist, daß er die ihn betreffende Hälfte der Kosten zahlen kann, ohne daß seine Vermögensverhältnisse dadurch wesentlich geschädigt würden. Bezüglich des Herrn Dr. Paalzow ist noch zu berichten, daß er schon früher mit Herrn v. Oettingen im „Pferdefreund“ und „Deutschen Sport“ wegen eines Hauptbeschälers (Halbblut) „Optimus“ eine Auseinandersetzung hatte, in der er die Unbrauchbarkeit dieses Beschälers und seiner Nachzucht für unsere Landespferdezucht nachzuweisen suchte, während der Landstallmeister das Gegentheil behauptete. Der Vater des Herrn Dr. Paalzow war früher in Beberbeck Gestütsinspektor, und zwar zu einer Zeit, zu der Herr v. Oettingen dieses Vollblutgestüt leitete. Es scheint so, als wenn zwischen den beiden letztgenannten Herren ein gutes Verhältniß nicht bestanden hat, und dieser Umstand mag auch dem Sohne Anregung gegeben bezw. dazu beigetragen haben, gegen den früheren Vorgesetzten seines Vaters die Feder zu ergreifen. In interessirten Kreisen wird als Folge dieses Prozesses ein einschneidendes Eingreifen der Regierung erwartet, und zwar glaubt man, daß die Gestüte den Provinzialregierungen oder deren Präsidenten unterstellt werden. Dadurch hofft man herbeizuführen, mindestens das Etatswesen, das in Preußen doch eine sehr große Rolle spielt, mehr als bisher in Schranken zu halten und eine eingehende Kontrole der mit den Gestüten verbundenen Landwirthschaften sowie der Baulichkeiten zu ermöglichen. Unberechtigt, bemerkt die „Elb. Ztg.“, erscheint diese Forderung nicht, wenn man erwägt, daß den Leitern der Gestüte sehr werthvolle Theilstücke des Nationaleigenthums anvertraut sind, während sie fast nur militärisch ausgebildet sind und ihnen jede Erfahrung und Vorbildung auf dem Gebiete der Verwaltung abgeht. Außer den Gestüten haben wir keine Lokalbehörden in Preußen, denen nicht eine Instanz vorgesetzt ist, die zwischen ihnen und dem Ressortminister als direkte Aufsichtsbehörde arbeitet.

Königsberg, 30. Oktober. (Verschiedenes). Hier hat sich eine Gesellschaft gebildet, an deren Spitze ein bekannter hiesiger Vertreter des Handels steht, zwecks Ankaufs des Salzmagazingrundstückes und der alten Gasanstalt für eine Summe von etwa zwei Millionen Mark. Der Magistrat hat dies Angebot angenommen und in letzter Woche ist bereits bei einem hiesigen Notar der Vertrag geschlossen worden, der zu seiner Giltigkeit noch der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung bedarf. — In der Entfestigungsfrage sollen die Vertreter der Stadt bereit sein, für den Ankauf des Festungsgeländes ein Gesammtgebot von 19 bis 20 Millionen Mark zu machen, während die fiskalische Forderung auf etwa 27 Millionen Mark hinausläuft. Es würde danach also eine Spannung von 7 bis 8 Millionen Mark bestehen, die in der demnächstigen Konferenz von Vertretern der Militärbehörde, des Reichsschatzamts und der Stadt Königsberg beseitigt werden müßte, falls der Plan, wonach die Stadt Königsberg die Entfestigung in die Hand nimmt, aufrecht erhalten werden soll. Scheitern die Verhandlungen der Konferenz, so darf angenommen werden, daß der Militärfiskus, wie anderorts, die Auftheilung des Wallgeländes selbst übernimmt. — Selbstmord verübte gestern früh die Faktorfrau Minna Klein. Sie bestieg, nachdem sie die häuslichen Morgenarbeiten erledigt hatte, das Dach des vierstöckigen Hofgebäudes und stürzte sich aus dieser Höhe mit einem gellenden Aufschrei auf den gepflasterten Hof, wo sie todt liegen blieb. Der Grund des Selbstmordes soll in langandauernder Krankheit liegen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 4. November. 1870 † Gustav Schwab zu Stuttgart, einer der Hauptvertreter der schwäbischen Dichterschule. 1847 † Felix Mendelssohn-Bartholdy zu Leipzig, hervorragender Komponist. 1814 Vereinigung Norwegens mit Schweden. 1787 * Edmund Kean zu London, berühmter englischer Schauspieler. 1575 * Guido Reni zu Calvenzano, berühmter Maler aus der Bologneser Schule.

Thorn, 3. November 1902.

— (Personalien von der Post.) Versetzt sind die Postassistenten Wagner von Thorn nach Freystadt (Westpr.) und Gramse von Danzig nach Thorn.

— (Die Kolonialabtheilung Thorn) der deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete am Sonnabend im Artushofe zur Feier des fünfjährigen Stiftungsfestes einen geselligen Unterhaltungsabend, welcher der erste dieser Art war. Die Kolonialausstellung, welche mit der Stiftungsfeier verbunden war, wurde schon nachmittags eröffnet; sie war in dem Vorraum zum Spiegelsaal untergebracht und umfaßte im kleinen Rahmen Litteratur, Waffen, ethnologische Gegenstände, Naturwissenschaftliches und Kolonialprodukte, wie Kaffee, Kakao und Zigarren 2c. Es wurde fleißig gekauft und wir können versichern, daß die Zigarren sich mit Genuß rauchen ließen und auch die später zuhause gemachten Proben mit dem Kaffee aus Usambara und dem Kakao aus Kamerun 2c. sehr befriedigend ausfielen. Um 7 Uhr nahm der Unterhaltungsabend seinen Anfang und der Andrang zu demselben war ein so starker, daß sich der für die Aufführungen gewählte Spiegelsaal als viel zu klein erwies. Der Vereinsvorsitzende Herr Professor Entz eröffnete den Abend mit einer Ansprache. Er führte aus, daß die Kolonialsache gegenwärtig in einer Rückwärtsbewegung zu sein scheine. Der Verein Thorn sei nach seiner Gründung vor 5 Jahren schnell bis auf eine Mitgliederzahl von 240 gestiegen, sodaß man hoffen konnte, die Stärke des Vereins in unserer Nachbarstadt Bromberg zu erreichen, seit der Zeit sei aber ein langsamer Rückgang bis auf 190 zu verzeichnen. Auch bei der Kolonialgesellschaft im ganzen sei die Mitgliederzahl leider zurückgegangen. Das Nachlassen des Interesses für die Kolonialsache werde, abgesehen von den schlechten wirthschaftlichen Verhältnissen, die wir gegenwärtig haben, darauf zurückgeführt, daß die Meinung verbreitet sei, unsere Kolonieen würden über kurz oder lang an England abgetreten werden. Dieser Ansicht müsse man entgegentreten, denn im Ernste könne doch niemand glauben, daß unser Kaiser imstande sei, in solcher Weise unsere Kolonieen aufzugeben, für deren Erwerb und Erhaltung deutsches Blut geflossen sei. So groß sei unsere Freundschaft mit England denn doch nicht. Eine solche Abtretung unserer Kolonieen würde unsere Ehre nicht zulassen. Weiter werde dem Interesse für die Kolonialsache wohl dadurch geschadet, daß man die Erträgnisse unserer Kolonieen bemängele, welche noch keine ausreichende Verzinsung des angelegten Kapitals bildeten. Man beurtheile auch hier nach dem Maßstabe unserer schnelllebenden Zeit, aber Kolonieen brauchten doch längere Zeit zu ihrer vollen Erschließung und Entwickelung, das sei nun einmal nicht anders. Damit alles gethan werde, was nöthig sei, um die Zukunft unserer deutschen Kolonieen zu sichern, und damit wir nicht etwa in die laue Kolonialpolitik der Aera Caprivi zurückverfallen, müsse die Kolonialbewegung, wie sie die deutsche Kolonialgesellschaft vertrete, kräftig unterstützt werden. Redner schloß, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Mitgliederzahl des Vereins Thorn wie der deutschen Kolonialgesellschaft sich wieder erhöhen werde. Im weiteren Verlaufe des Abends theilte Herr Professor Entz mit, daß von dem befreundeten Verein Bromberg ein Gratulationstelegramm eingegangen ist und daß an den früheren Ehrenvorsitzenden des Vereins Thorn Herrn Gouverneur General von Amann ein Grußtelegramm abgesandt worden ist. Ehe das Theater begann, kam nun als Musiknummer ein Trio für Geige, Cello und Klavier zur Aufführung, das von hiesigen Musikdilettanten ganz vorzüglich zu Gehör gebracht wurde. Auf der im Spiegelsaal errichteten kleinen Bühne ging dann ein eigenartiges Lustspiel „Kolonialkrank“ in Szene, ein sehr hübsches Stück, das von allen Darstellern recht flott und gelungen gespielt wurde. Sehr gut war der ostpreußische Dialekt des kolonialkranken Rentiers Sellin. Das Stück behandelt eine lustige Idee in sehr wirksamer Weise und klingt mit einem Hoch auf den Kolonialverein aus. Die Zuhörer wurden in die heiterste Stimmung versetzt und dankten nach der einstündigen Aufführung mit lebhaftestem Beifall. Um 9 Uhr siedelte man zu einem geselligen Beisammensein nach dem rothen Saal über und nachdem im Spiegelsaale die Stuhlreihen weggeräumt, lockten von dort frohe Klänge zum Tanz, die auch die junge Welt wie immer elektrisirten. Trotz der Beschränktheit des Raumes huldigte man dem Tanze mit größtem Vergnügen und großer Ausdauer und am unermüdlichsten waren die Herren vom Militär, die in der Festgesellschaft stark vertreten waren. Erst in früher Morgenstunde fand das Kolonialfest seinen Abschluß. — Wie wir hören, ist beabsichtigt, die musikalischen und theatralischen Aufführungen zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals als öffentliche Veranstaltung zu wiederholen.

— (Männergesangverein „Liederfreunde“). Die Pflege des deutschen Liedes, welches die Deutschen in der Zerstreuung des Auslandes eint und zusammenhält, welches, mögen die Ausgewanderten auch sprachlich und politisch in der fremden Nation untergehen, nie mit untergeht, sondern ein unverlierbares Stück Deutschthum ist — das deutsche Lied hat auch gestern wieder bei uns seine einigende Kraft bewiesen. Denn nicht nur, daß es anläßlich des 10jährigen Stiftungsfestes des Männergesangvereins „Liederfreunde“ Freunde des Gesanges aus nah und fern in großer Anzahl zu einem Kommers im Artushof zusammengeführt hatte, es erzeugte auch in dieser zahlreichen Gesellschaft ein Gefühl innerer Zusammengehörigkeit, die in begeisterten Reden und selbst in der Form der Anrede ihren Ausdruck fand. Den rechten Ton schlug der Herr Erste Bürgermeister Dr. Kersten in seiner Ansprache an und dieser Ton — „Pflege des deutschen Liedes ist Pflege deutschen Wesens“ — klang in allen späteren Toasten durch, sodaß das Stiftungsfest hierdurch noch eine ganz besondere, höhere Bedeutung und Weihe erhielt. Den ersten Theil des schönen Festes bildete ein Konzert, das durch die von der Kapelle der 21er brillant ausgeführte Tellouvertüre in bester Weise eingeleitet wurde. Zur Aufführung gelangte ein größeres Tonwerk, betitelt „Der Landsknecht“, von Wilhelm Taubert. Aus Gedichten von Emil Taubert, seinem Sohne, ferner von Lemke und Hoffmann von Fallersleben, sowie aus altdeutschen Volksliedern hat der Komponist einen Cyclus von 12 Gesängen zusammengestellt, in welchem Lust und Leid des Landsknechtslebens, in allen Stimmungen, vom Cynismus im Leben des Augenblicks bis zur geheimen Sehnsucht nach einem freundlicheren Lose, geschildert wird: 1) Die Werbung (Js, ea, id, ich zieh als Landsknecht mit), 2) Auf der Wacht, 3) Zur Nacht, 4) Morgenlied, 5) Wanderlied (Singt ein Vogel hoch im Baum, sei gegrüßt, Frau Nachtigall), 6) Schlachtgesang, 7) Auf der Wahlstatt, 8) Im Quartier (Ei, wie lebt sich's doch so schön! und das Scherzlied „Willst du noch heuer ein Mädel frein, sei ja dein Mädel recht niedlich und klein, denn von den Uebeln, sagt unser Pfarr, nimm dir das kleinste, sonst bist ein Narr“), 9) Trinklied (So trinken wir laetifice ein Känn- von dem besten, das heilet uns magnifice die Schäden und Gebresten), 10) Im Lager, 11) Heimweh (Der fromme Ton der Abendglocken ruft mir der Heimat Bilder wach) und 12) Sturmchor und Siegesgesang (Nach Gott dem Frundsberg Lob und Ehre!). Das Taubert'sche Tonwerk ist ein bedeutendes Werk, das große musikalische Schönheiten enthält. Allerdings hat der Komponist nicht verstanden, dem Ganzen eine einheitliche Stimmung zu geben, sodaß, im ersten Theile des Werkes wenigstens, der dichterisch zusammengewürfelte Liedercyclus auch musikalisch nicht zusammengeschweißt ist. Aber der Stimmungsgehalt der einzelnen Lieder, besonders in dem herrlichen „Wanderlied“ und dem ergreifenden 11. Gesange „Heimweh“ ist vortrefflich zum Ausdruck gebracht, und vom 5. Gesange an ist auch das Landsknechtscharakter festgehalten bis zum machtvollen Schlußchor, dem Lied der Landsknechte des 16. Jahrhunderts. Das gehaltvolle Tonwerk fand vom Chor des Vereins unter der vortrefflichen Leitung seines Dirigenten, Herrn Steuersekretärs Ulbricht, eine würdige Interpretation durch Frische und Noblesse der Ausdrucksweise, die alles Philiströse überwunden hat, durch Sicherheit des Einsatzes, Deutlichkeit der Aussprache und völlige Beherrschung der oft, wie in dem dramatisch bewegten 10. Gesange, schwierigen Aufgabe. Die Solisten — Fräulein Rheusius und die Herren Mühlenbach (Tenor) und Hielscher aus Breslau (Bariton) — führten ihre Partien künstlerisch aus und wurden besonders in dem Wanderlied (Tenor), sowie in den Liedern „Heimweh“ (Sopran) und „Im Lager“ (Bariton) lebhaft applaudirt, obgleich Herr Hielscher hier noch wenig Gelegenheit fand, sein gutes Können zu zeigen. Auch das Orchester verdient ein volles Lob. Die Gesammtaufführung hat, sobald das Auditorium durch das Wanderlied erwärmt war, in jeder folgenden Nummer in hohem Maße befriedigt. Die Aufführung des „Landsknecht“ ist für den Verein „Liederfreunde“, insbesondere für seinen ausgezeichneten Dirigenten, Herrn Ulbricht, ein neues Lorbeerblatt, das sie stolz dem alten Kranze einflechten dürfen. An das Konzert schloß sich ein Kommers, dem auch die Spitzen der städtischen Behörden beiwohnten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Olschewski hielt nach Begrüßung der Gäste folgende Ansprache: „Ein Dezennium ist verflossen seit der Gründung unseres Vereins, zehn Jahre redlicher Arbeit für ideale Ziele und Bestrebungen liegen hinter uns. Meine Herren! Die Zeiten sind, Gott sei Dank, vorüber, wo man auf das Gesangvereinswesen spöttisch herabsah. Der deutsche Männergesang ist als ein Kulturfaktor anerkannt! Er hat nicht nur zur Einigung des deutschen Reiches beigetragen, uns von Sieg zu Sieg geführt, er ist jetzt mehr denn je, namentlich in unseren Ostmarken, ein Bollwerk für deutsche Sitte und deutsche Art! Die Liederfreunde haben sich stets von Begeisterung zum deutschen Liede tragen lassen, nach Kräften sind sie auf Vervollkommnung und Verwirklichung ihrer Bestrebungen bedacht gewesen, getreu dem Sängerwahlspruch: „Im Liede stark, deutsch bis ins Mark!“ und wir geloben heute auch fernerhin, treue Hüter des edelsten Schatzes unseres Volkes, des deutschen Liedes zu sein, bis zum letzten Athemzuge! In diesem Sinne, hochverehrte Gäste und liebe Sangesbrüder, heiße ich Sie nochmals herzlich willkommen und bitte Sie, den heutigen Abend mit uns in sangesbrüderlicher, frohsinniger Weise zu verleben, sowie auch, uns fernerhin Ihr Wohlwollen zu erhalten. Die Mitglieder unseres Vereins aber bitte ich, sich zu erheben und als Sängergruß für unsere verehrten Gäste und Gönner ein fröhliches und kräftiges „Grüß Gott“ anzustimmen.“ Nach dem Gesange des Bundesliedes brachte Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten den Kaisertoast aus. Er sagte: Der Vorsitzende des Gesangvereins „Liederfreunde“, Herr Olschewski, hat in so beredten Worten die Macht des Gesanges geschildert, daß mir etwas hinzuzufügen nicht mehr übrig bleibt. Eines jedoch möchte ich mir gestatten hervorzuheben, nämlich, daß es herzerquickend wirkt, in unserer materiellen Zeit die idealen Güter in solcher Weise gepflegt zu sehen. Wir bedürfen der Pflege ganz besonders in den Grenzbezirken.. Wie unsere Brüder am Rhein, so halten wir die Wacht an der Weichsel und haben einzustehen für deutsches Wesen und deutsche Sitte und des deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit. Und gerade die Pflege des deutschen Liedes ist es wohl, die ein Bollwerk an der Grenze sein kann und ist. Was Sie uns vorher als Frucht Ihres Strebens vorgeführt haben, das bekundet, ebenso wie auch das jetzige Beisammensein, daß Sie gewillt sind, dies Bollwerk zu errichten und zu festigen und dem Deutschthum eine Stätte zu erhalten, von welcher Seite auch die Angriffe kommen mögen. Diese Bedeutung des deutschen Liedes wird überall erkannt und hat auch an höherer Stelle volle Würdigung gefunden. Wir wissen, mit welcher Liebe und welchem Verständniß unser erhabener Kaiser sich am Gesange erfreut und demselben jede mögliche Förderung angedeihen läßt. Dieser Anregung vom Throne aus geloben wir willig zu folgen und dafür einzustehen, daß sie guten Boden finde und gute Früchte trage. Meine Herren, Sie wissen alle, was wir auch in jeder andern Hinsicht dem Hohenzollernhause zu verdanken haben, das auch dem Osten des Landes seine Fürsorge von je zugewendet hat und noch zuwendet. Lassen Sie uns unserer Dankbarkeit und Verehrung Ausdruck geben, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Se. Majestät unser erhabener Kaiser und Herr, hoch! hoch! hoch! Als dritter Redner ergriff als Vertreter der Liedertafel Herr Stadtrath Dietrich das Wort. Wenn die Liedertafel in einer Stärke von 51 Mann angerückt sei, so sei das ein Beweis, wie gern sie der Einladung gefolgt sei. Der älteste Verein Liedertafel, der bald sein 60jähriges Stiftungsfest feiern wird, freue sich, dem jüngeren Verein nicht nur die herzlichsten Glückwünsche übermitteln, sondern auch wärmste Anerkennung zollen zu dürfen. Die außerordentlichen Leistungen des Vereins haben den Beweis erbracht, daß derselbe die Aufgabe der Männergesangvereine voll und ganz erfaßt habe. Wenn es dem verhältnißmäßig kleinen Verein gelungen sei, sich die Anerkennung der musikalischen Kreise Thorns und des Bundes zu erwerben, so sei das der Hingabe der Sänger, der Tüchtigkeit des Vorstandes und seines Dirigenten zu verdanken. Besonders letzterem sei die Liedertafel zu Dank verpflichtet, da er durch freudige Uebernahme der Dirigentschaft dem Verein über schwere Zeiten hinweggeholfen habe. Die Rede schloß mit einem Hoch den jungen Verein. Der Vorsitzende des Weichselgausängerbundes Herr Kyser-Graudenz übermittelte die Glückwünsche des Gaues und lud die Thorner Sänger zu dem demnächst stattfindenden 40jährigen Stiftungsfeste der Graudenzer Liedertafel ein. Die wärmste Anerkennung zollte er den Leistungen des festgebenden Vereins und seinem Dirigenten, Herrn Steuersekretär Ulbricht, der „kein königlicher Musikdirektor sei und doch ein so schönes Werk vollbracht habe.“ Sein Hoch galt dem Weichselgausängerbunde. Für Unterhaltung sorgten in den Redepausen trefflich die anwesenden Gesangvereine „Liederkranz“, „Liedertafel“ und „Liederfreunde“-Thorn sowie „Liedertafel“-Mocker, die jeder mit zwei bis drei Liedern

hervortraten und durchweg großen, zumtheil stürmischen Beifall ernteten. Einen besonderen Glanz verliehen dem Kommers die Vorträge der Solisten, denen Herr Bleger den Dank der Versammlung aussprach. Besonders Herr Hielscher, ein Künstler von Gottes Gnaden, entzückte durch den Wohllaut seiner umfangreichen Baritonstimme sowie durch die künstlerische Vollendung des Vortrags. Die vier Lieder: „Der Waldsee" von Berger, „Der Jäger" von Sobireh, „Spielmannslied" von Hofmann und „Bonn" von Bungert bildeten den künstlerischen Höhepunkt des Abends. Erst gegen 2½ Uhr wurde das überreiche Programm, das noch humoristische Vorträge „Ein Abend im Gesangverein zu Bummelsdorf" u. a. sowie Kuplets enthielt, zum Abschluß gebracht. Das zehnjährige Stiftungsfest des Männergesangvereins „Liederfreunde" legte Zeugniß ab von dem Ernst und Geschick, mit welchem der Verein an seiner Ausbildung arbeitet, und von der hohen Bedeutung, die er in musikalischen Kreisen sich zu erringen verstanden hat. Möge er weiterhin wachsen, blühen und gedeihen!

— (Volksunterhaltungsabend.) Der Ausschuß für Volksunterhaltungsabende hat in seiner gestrigen Sitzung, die unter dem Vorsitze des unermüdlichen Förderers dieser Veranstaltungen in Thorn, Herrn Bürgermeister Stachowitz, stattfand, beschlossen, auch in diesem Winterhalbjahre Unterhaltungsabende abzuhalten. Der erste derartige Abend soll am 7. Dezember d. Js. im Saale des Viktoria-Theaters stattfinden. Die Darbietungen sollen noch in einem weiteren Umfange, als es früher geschehen ist, dem guten, wahren und schönen dienen. Das Programm konnte einstweilen nur provisorisch festgestellt werden, da die zur Mitwirkung erforderlichen Kräfte erst durch die Mitglieder des Ausschusses gewonnen werden müssen. Der Ausschuß hofft indeß, daß er bei den geschätzten Damen und Herren, welche zu der Veranstaltung in Aussicht genommen worden sind, das bereitwilligste Entgegenkommen finden wird; handelt es sich doch um eine Sache, die es werth ist, gerade von den gebildeten Kreisen der Bevölkerung unterstützt zu werden.

— (Falbs Wettervoraussage für November.) Ein griesgrämiger, ungemüthlicher Geselle, der November, der uns mit Sturm und trübem Wetter, oft mit Schneegestöber, den Vorboten des nahenden Winters, zu plagen pflegt, wird, wenn Rudolf Falbs Wetterforschungen nicht trügen, in diesem Jahre eine vollkommene Ausnahme von der Regel machen. In den Tagen vom 1. bis 7. November soll er zwar ziemlich regnerisch sein, die Temperatur wird aber allenthalben über der normalen stehen und zuletzt eine sehr bedeutende Höhe erreichen. Schneefälle dürften kaum eintreten. Sehr trocken wird es vom 8. bis 21. November. Nur um den kritischen Termin (1. Ordnung), den 15. November, werden unbedeutende Regen erwartet, worauf jedoch das Wetter sofort wieder schön werden soll. Zurzeit des kritischen Termins steigt die Temperatur sogar ungewöhnlich hoch über den normalen Stand, fällt aber voraussichtlich bald darauf wieder. Schneefälle sind auch in diesen Tagen nicht zu erwarten. Dagegen sollen in der Zeit vom 22. bis 30. November ausgebreitete Regen, besonders in Oesterreich und Frankreich, eintreten; in den ersten Tagen werden sich wohl auch viele Schneefälle einstellen, an deren Stelle später Gewitterneigung tritt. Der 30. November ist ein kritischer Termin 3. Ordnung, der auch in Deutschland stellenweise bedeutende Niederschläge bringt.

— (Alte Bauernregel für November). Wenn das Laub spät abfällt, so folgt starke Kälte und späte Frühlingssaat. — Martini weiß — giebt frühes Eis. — An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Donnert es im November zum Vollmonde, so geräth das Getreide im Gebirge gut, in den Thälern aber schlecht. — Wenn's zum Allerheiligen schneit, lege deinen Pelz bereit, denn der Winter ist nicht weit. — Sankt Elisabeth sagt's an, was der Winter für ein Mann. — Steht im November noch das Buchenholz in Saft, so wird der Regen stärker als der Sonne Kraft, ist es aber starr und fest, sich große Käll' erwarten läßt. — Helles Wetter und trockene Kälte verkünden einen gelinden und regnerischen Januar. — Wie der Tag ist zu Kathrein (25.), so wird der nächste Jänner sein. — Andreas Schnee thut dem Korne weh.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird vom königl. Staatsanwalt in Thorn der 33 Jahre alte Brunnenbauer Karl Rade aus Mocker wegen Diebstahls im Rückfalle. R. spricht deutsch und polnisch.

)(Mocker, 3. November. (Schützenverein. Jugendwehr.) Der Schützenverein hat in seiner Generalversammlung am Sonnabend das Wintervergnügen auf den 15. November festgesetzt. Der im Sommer dieses Jahres neuerbaute Schießstand hat bei weitem mehr gekostet, als dafür ausgesetzt worden war. Nach längerer Debatte wurde diese Angelegenheit vertagt, da Herr L., welcher den Schießstand erbaut hat, seine Rechnungen durch die nöthigen Beläge näher spezifiziren soll. Bei der gemeinschaftlichen Feier des Sedanfestes ist ein Ueberschuß von 13 Mk. geblieben. Es wurde beschlossen, diese Summe nicht unter die einzelnen Vereine zu vertheilen, sondern dieselbe in einem Sparkassenbuch niederzulegen, um einen Fonds für spätere gemeinschaftliche patriotische Feste zu bilden. — Der Jugendwehr ist von Freunden und Gönnern ein neues aufstellbares Reck gestiftet worden, welches in der Fabrik von Born u. Schütze hergestellt worden ist und allen Anforderungen der Neuzeit entspricht. Am 13. Dezember wird der junge Verein zum erstenmale selbstständig in die Oeffentlichkeit treten. Es wird ein Schauturnen veranstaltet, dem sich einige Aufführungen und für die Angehörigen ein kleines Tanzvergnügen anschließen wird.

** Podgorz, 1. November. (Die diesjährige Herbstkontrolversammlung) findet für Podgorz am 14. November cr. vormittags 9 Uhr auf der Ringchaussee am Wallmeisterhause statt.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Wenn Herr Röder, der 2. Vors. des Ortsvereins des Vereins der deutschen Kaufleute, in seinem Eingesandt mit der alten Mär hausiren geht, der deutschnationale Handlungsgehilfenverband habe die Satzungen des Vereins der deutschen Kaufleute, soweit die beiderseitige Versicherung gegen Stellenlosigkeit in Frage kommt, abgeschrieben, so muß er sich sehr in Acht nehmen, daß er nicht mit den Strafgesetzen in Berührung kommt, wie dies dem früheren Geschäftsführer des Vereins der deutschen Kaufleute ergangen ist. Dieser hatte die alberne Behauptung zuerst aufgestellt, konnte aber den Wahrheitsbeweis nicht erbringen, und wurde von dem Amtsgericht Hamburg wegen Beleidigung der Vorstandsmitglieder des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes zu 75 Mk. Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängniß verurtheilt. In dem Urtheil heißt es u. a.: „Die Behauptung, daß die Kläger von anderen Vereinen entnommene Satzungen und Einrichtungen als eigene Erfindung an den Mann bringen, ist hingegen nicht erweislich wahr und geeignet, dieselben in der öffentlichen Meinung herabzusetzen .... Hiernach ist als feststehend anzusehen, daß der Angeklagte die Privatkläger beleidigt hat, und in Beziehung auf sie den Lesern der kaufmännischen Rundschau gegenüber nicht erweislich wahre Thatsachen behauptet hat, die geeignet sind, die Kläger in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und sie verächtlich zu machen .... Mit Rücksicht auf die Erheblichkeit und Oeffentlichkeit der Beleidigungen erschien eine Geldstrafe von 75 Mk. eventl. 15 Tage Gefängniß angemessen ...." Dieses Urtheil ist den Herren vom Verein der deutschen Kaufleute bekannt, da es in ihrer eigenen Zeitung veröffentlicht werden mußte, und trotzdem schämen sich diese Herren nicht, die alten Behauptungen immer wieder aufzustellen — wie nennt man denn eine solche Kampfesweise, Herr Röder?

Daß der Verein der deutschen Kaufleute im wesentlichen deswegen bei einer so geringen Mitgliederzahl hängen blieb, weil er fast ausschließlich aus jüdischen Kaufleuten besteht, haben nicht wir zuerst behauptet, sondern das steht in seiner eigenen Vereinszeitung zu lesen. Es heißt dort am 14. Oktober 1898: „Manche unserer Ortsvereine sind direkt als Judenvereine bekannt und können sich deshalb mit unsern Bestrebungen beim besten Willen nicht ins rechte Licht setzen. Es ist eine nicht abzuleugnende Thatsache, daß viele Leute, ohne direkt Antisemiten zu sein, sich doch nicht dazu verstehen können, einem derartigen Vereine beizutreten."

Wir haben dem nichts hinzuzufügen.

Unsere Mitglieder, die zum Heere ausgehoben sind, bleiben im Genuß ihrer sämmtlichen Rechte und haben lediglich keinen Beitrag zu bezahlen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband
Die Verwaltung, Roth.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 1. November. Friedrich Haase erhielt vom Kaiser anläßlich der Mitwirkung des Künstlers in der Vorstellung im Neuen Palais am Geburtstage der Kaiserin eine kostbare Brillantnadel, darstellend die Initalien des Kaisers mit der Krone. Das Geschenk wurde gestern, am Geburtstage Haases, überreicht. — „Dornröschen", Humperdincks Märchenoper, wurde von der Generalintendantur angenommen. Das Werk geht, da es große Schwierigkeiten bietet, erst in der nächsten Spielzeit in Szene. — Wildenbruchs Tragödie „König Laurin" gelangt nunmehr Sonnabend, den 8. November im königlichen Schauspielhause zur ersten Aufführung.

Dresden, 1. November. Otto Ernsts neue Komödie „Die Gerechtigkeit" ging heute im Dresdener Hoftheater zum ersten male in Szene und hatte nach dem „Berl. Lokalanz." bei ausgezeichneter Darstellung einen großen Erfolg.

Frankfurt a. M., 1. Oktober. Das neue, vom Professor Seeling-Berlin erbaute Schauspielhaus, dessen Grundstein am 150. Geburtstage Goethe's gelegt worden ist, wurde heute mit einer Festvorstellung eröffnet, welcher die Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden und ein geladenes Publikum beiwohnten. Unter anderen waren Wilhelm Jordan, Ludwig Fulda, sowie Generalintendant Graf Hochberg und die Leiter der meisten größeren deutschen Bühnen zugegen. Nach Weber's Jubelouverture gelangte ein von Fulda gedichtetes Vorspiel zur Aufführung, in welchem Goethe's Vorspiel auf dem Theater auf unsere Zeit übertragen erscheint. Auf dasselbe folgten Szenen aus dem ersten Theil des „Faust" mit dem Prolog im Himmel sowie „Wallenstein's Lager". Die Aufführungen fanden rauschenden Beifall. An die Vorstellung schloß sich ein von der Stadt gegebenes Festmahl.

Petersburg, 2. November. Wie die „Nowosti" aus Moskau melden, ist Graf Tolstoi an einer Lungenentzündung erkrankt. Zwei Aerzte sind nach dem Gute Jaßnaja Poljana berufen, doch giebt die Krankheit bis jetzt keinen Anlaß zu Befürchtungen.

Mannigfaltiges.

(Eine Denkmalverstümmelung) aus moralischen Gründen wird wieder einmal berichtet und zwar diesmal aus Eisenach. Dort ist die nackte Knabenfigur, die das Aerztedenkmal schmückt, verunstaltet worden.

(Selbstmord auf dem Schlachtfelde von St. Privat.) Am Denkmal des Garde-Füsilierregiments von St. Marie-aux-Chênes bei St. Privat schoß sich dieser Tage ein älterer Herr mit einem Revolver eine Kugel in das Herz. Die Leiche, bei welcher keinerlei Legitimationspapiere vorgefunden wurden, ist nunmehr rekognoszirt. Es handelt sich um den Musiklehrer Christian M. aus Basel, der sich am 24. d. Mts. zum Besuche der Schlachtfelder nach St. Privat begeben hatte. Von dort aus sandte er Abschiedsbriefe an seine Angehörigen. Als diese nach Empfang der Schreiben sofort an Ort und Stelle eilten, war die unselige That bereits geschehen. Der Unglückliche machte den Krieg 1870/71 bei dem Garde-Füsilierregiment mit und nahm an dem Sturm der Garde bei St. Privat theil. Schlechte pekuniäre Verhältnisse hatten den Veteranen in letzter Zeit schwermüthig gemacht und in ihm den Entschluß reifen lassen, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Und hierzu wählte er das blutgetränkte Feld, auf dem er am 18. August 1870 im tollsten Kugelregen gestanden und manchen braven Kameraden hatte fallen sehen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 1. November 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 737—783 Gr. 143—153 Mk. bez.
inländ. bunt 734—772 Gr. 139—149 Mk. bez.
inländ. roth 737—772 Gr. 143—147 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 702—756 Gr. 126—128 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 674 Gr. 130 Mk. bez.
transito große 638-662 Gr. 94—111 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito grüne 155 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 155 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 128 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 7,60—8,75 Mk. bez., Roggen- 8,05—8,35 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,20 Mk. inkl. Sack Geld.

Hamburg, 1. November. Rüböl ruhig, loko 51 — Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loko 6,65. — Wetter: Bedeckt.

Standesamt Thorn.

Vom 26. Oktober bis einschl. 1. November 1902.

Geburten: 1. Fischer Julian Noch, T. 2. Unehel. T. 3. Grenzaufseher Fritz Hoemke, T. 4. Unehel. T. 5. Kaufmann Max Melcher, S. 6. Fabrikdirektor Julius Schubert, S. 7. Schneider Anton von Truszczynski, S. 8. Heizerwittwe Hulda Winkler geb. Majewski, T. 9: Arbeiter Johann Golinski, S. 10. Fleischermeister Jacob Jacobsohn, T. 11. Tischler Otto Fanslau, S. 12. Schuhmacher Johann Mroczynski, T.

Sterbefälle: 1. Kaufmann Robert Weinmann, 49¾ J. 2. Schiffer Theodor Falkiewicz, 56¾ J. 3. Meta Wobbe, 22⁵⁄₁₂ J. 4. Boleslawa Kowalski, 14 T. 5. Königlicher Eisenbahnstationsvorsteher 1. Klasse Ludwig Schattauer, 61 J. 6. Leon Bunka, 1 M. 7. Magistratsbote Rudolph Finkeldey, 40½ J.

Aufgebote: 1. Holzvermesser Karl Rausch und Bertha Schlee. 2. Arbeiter August Rust-Mocker und Rosalie Sadowski. 3. Schuhmacher Johann Dumroese (Domröse) und Helene Obrok alias Branschke (Brauczk), beide Lusin. 4. Zigarrenarbeiter Karl Meier-Quernheim und Louise Gerling-Schnathorst. 5. Arbeiter Anton Golinski und Anastasia Sobocinska-Wygoda. 6. Schneidergeselle Arthur Sielaff und Anna Stromidel, beide Danzig. 7. Ziegler Hermann Straten und Margarethe Spindler, beide Lübeck. 8. Oberingenieur Josef Sohn-Frankfurt a. M. und Gertrud Chlebowski. 9. Arbeiter Karl Eilhardt und Agnes Thiele, beide Diesdorf. 10. Arbeiter Robert Baer-Meisterswalde und Adeline Demsky Grenzdorf. 11. Schäfer August Müller-Gr.-Mierau und Johanna Lemke-Czerbienschin.

Eheschließungen: 1. Kaufmann Gustav Prager-Berlin mit Ernestine Blumenthal. 2. Schneidergeselle Johann Jordan mit Anastasia Zielinski. 3. Landwirth Rudolph Kunert mit Rosalie Rzepniewski. 4. Gärtner Ewald Fenski-Lissomitz und Marie Marquardt. 5. Bautechniker Hermann Rosenau mit Gertrud Rose. 6. Tischlergeselle Boleslaus Pokorski mit Antonie Gardzielewski. 7. Schuhmacher Johann Schleier mit Anna Hoffmann. 8. Schiffsgehilfe Leonardi Kuminski mit Marie Quasniewski.

Standesamt Mocker.

Vom 26. Oktober bis einschl. 1. November 1902.

Geburten: 1. Arbeiter Eduard Urbanski, T. 2. Gärtner Heinrich Wendland, S. 3. Unehel. S. 4. Schuhmachermeister Anton Dybowski, S. 5. Arbeiter Johann Kuminski, T. 6. Instmann Anton Jastrzemski, S. 7. Arbeiter Franz Domachowski, S. 8. Arbeiter Anton Kaszmirski, T. 9. Vizefeldwebel Gustav Birkholz, S. 10. Arbeiter Philipp Urbanski, T. 11. Arbeiter Franz Sarnowski, T. 12. Fuhrmann Ignatz Karczmarek, T. 13. Maurer Philipp Jagodzinski, S. 14. Arbeiter Hubert Golaszewski, T.

Sterbefälle: 1. Schlosserfrau Anna Laskowski, 50 J. 2. Hedwig Freidrel, 7 T. 3. Maximilian Adam, 2 J. 4. Ortsarme Anna Pellowski, 28 J. 5. Helene Kaszmirski, 1 T.

Aufgebote: 1. Hilfsbahnwärter Johann Wilczinski mit Arbeiterin Valeria Demski. 2. Arbeiter Anton Dziekan mit Arbeiterin Antonie Brylinski.

Eheschließungen: 1. Arbeiter Hyppolit Schamotzki mit Dienstmädchen Veronika Guczycki. 2. Maurergeselle Franz Hahn mit Köchin Honorata Szymanski.

Standesamt Podgorz.

Vom 10. Oktober bis einschl. 1. November 1902.

Geburten: 1. Eigenthümer Wilhelm Lenz-Rudak, S. 2. Maurerpolier Albert Ruschinski, S. 3. Ehemaliger Bahnsteigschaffner Ludwig Miehlbrandt, T. 4. Geprüfter Lokomotivheizer Alexander Fojuth, S. 5. Weichensteller Otto Rohr, S. 6. Unehel. S. 7. Maurer Stephan Rosnicki, S. 8. Arbeiter Joachim Krause-Piask, T. 9. Feldwebel Gustav Retzlaff-Rudak, T. 10. Arbeiter Josef Pokolm, T. 11. Unehel. S. 12. Oberfeuerwerker Bruno Klingbeil, T. 13. Postschaffner August Reichenberg, T. 14. Geprüfter Lokomotivheizer Otto Kramer, T. 15. Weichensteller August Wall, S. 16. Maurergeselle Karl Sellnau, S. 17. Eigenthümer Johann Schikorra-Rudak, T. 18. Lehrer Julius Nippa, T. 19. Bahnsteigschaffner Wilhelm Rüdiger, S.

Sterbefälle: 1. Josef Nowinski-Stewken, 18 T. 2. Zwei Todtgeburten. 3. Gertrud Franke, 2 J., 1 M., 26 T. 4. Maria Pokolm, 1 T. 5. Maurerfrau Julianna Rosinski, geb. Brüggmann, 34 J., 6 M., 22 T. 6. Eine Todtgeburt. 7. Bahnarbeiterfrau Rosa Krause, geb. Behlau-Piask, 28 J., 10 M., 10 T.

Aufgebote: 1. Arbeiter Alexander Liniewski und Josefa Pawlak. 2. Kaufmann Franciscus Thlmann-Cloppenburg (Großherzogthum Oldenburg) und Stanislawa Szeczmanski. 3. Arbeiter Josef Grzeszkowiack-Rudak und Martha Jarzembowski-Stewken.

Eheschließungen: 1. Postassistent Karl Fuchs und Anna Fischer. 2. Kaufmann Paul Copelk-Bromberg und Emilie Schröder. 3. Briefträger Rudolph Winkler - Ottlotschinnek und Hedwig Hammermeister. 4. Sergeant Otto Domian-Rudak und Elina Rienaß-Stewken. 5. Fleischermeister Wladislaw Mistelski - Piask und Marzianna Walendowski - Piask. 6. Bahnarbeiter Gustav Wall und Magdalene Michalak, beide Rudak. 7. Registrator Robert Brehmer-Rudak und Martha Labs-Rudak.

4. Novbr:	Sonn.-Aufgang	7. 8 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	4.31 Uhr.
	Mond-Aufgang	10.46 Uhr.
	Mond-Unterg.	7.28 Uhr.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 13. Ziehungstag, 1. November 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

67 115 249 **(3000)** 416 551 65 687 740 **1**064 278 79 479 97 692 729 828 93 **2**078 186 88 845 411 689 749 69 **3**026 (500) 88 325 68 65 600 770 838 (500) 77 910 (1000) 19 53 57 86 **4**032 (1000) 270 94 98 857 75 **(5000)** 674 752 996 **5**020 238 49 96 498 598 781 87 819 64 92 **6**040 186 240 333 (1000) 454 607 (500) 86 747 63 (500) 70 932 **7**083 221 93 843 515 44 (1000) 52 633 44 832 967 89 98 **8**270 592 631 719 24 25 73 939 **9**058 129 (1000) 44 270 90 99 839 485 518 646 49 86 891 (500)

10096 346 546 800 **11**123 200 23 384 531 92 **12**050 61 247 75 (500) 828 95 482 83 563 65 615 16 72 726 37 39 50 79 915 **13**012 75 78 543 797 **14**326 635 95 922 **15**046 49 117 25 83 369 451 (1000) 511 27 806 960 88 (500) **16**064 (1000) 278 432 566 613 870 905 28 65 **17**013 387 954 **18**354 698 (1000) 784 867 82 932 **19**217 306 15 461 67 572 91 **(3000)** 644 (500) 82 778 980 92

20172 226 33 94 300 69 499 626 **21**576 795 933 **22**102 15 248 376 522 611 88 (500) 91 717 **23**037 (500) 143 433 36 82 963 **24**088 275 326 (500) 413 33 35 545 645 91 892 (500) 991 **25**173 263 82 647 (1000) 54 (1000) 72 **(3000)** 852 81 954 **26**057 88 145 302 62 544 672 721 822 989 **27**050 134 220 346 474 794 **28**312 24 96 458 847 56 79 958 **29**000 59 200 36 412 22 515 39 68 70 620 36 845 918 55

30218 341 579 723 836 97 950 62 (500) **31**095 383 414 55 504 6 11 49 85 **(3000)** 92 608 37 784 87 **32**085 160 317 52 82 445 95 699 748 **33**177 272 371 552 **34**036 68 (500) 98 (500) 100 6 476 (1000) 632 94 712 53 82 964 **35**170 315 420 72 645 710 804 47 903 57 **36** 20 202 852 (1000) 460 562 88 771 901 87 **37**027 110 90 288 343 642 807 55 945 **38**104 42 236 691 810 17 (1000) 944 **39**110 88 (500) 610 757 882 961

40322 46 550 (500) 53 69 657 67 738 818 949 70 **41**380 665 791 **42**140 408 80 696 780 **43**052 314 442 648 78 **44**119 79 463 508 59 677 706 7 **45**039 135 63 313 416 20 551 609 719 62 **46**157 268 498 630 788 886 **47**085 151 417 82 542 629 77 705 **48**077 (500) 162 66 82 272 78 337 403 (500) 802 915 (500) **49**278 439

50164 92 328 76 (1000) 657 718 (1000) 46 **51**300 64 607 34 (500) 43 730 (500) 817 965 **52**029 137 (500) 243 390 503 683 809 906 63 **53**026 167 422 564 618 719 **54**062 520 649 811 (1000) 18 45 952 (1000) **55**101 82 288 (500) 353 90 (500) 623 90 785 840 50 975 **56**009 152 219 28 70 425 558 637 745 806 67 **57**121 247 316 806 **58**146 69 84 452 609 **59**045 142 385 451

60176 459 694 952 **61**133 74 242 313 417 56 911 **62**477 592 787 (1000) 91 805 984 **63**045 58 71 130 (500) 452 90 554 (1000) 91 606 755 877 976 **64**219 803 42 487 557 701 50 803 (1000) **65**109 24 97 243 417 637 (500) 90 994 **66**130 218 386 476 522 602 18 78 712 884 987 **67**049 474 793 **68**476 532 677 759 851 907 **69**027 37 126 (500) 48 57 68 77 86 92 320 462 507 (500) 702 818 31 41 964

70160 85 **(3000)** 245 316 (1000) 63 569 77 610 86 917 **71**069 87 (1000) 212 90 421 533 624 32 710 897 947 84 **72**103 68 90 311 427 721 839 73 927 **73**039 81 145 353 914 **74**018 36 218 78 812 64 97 426 788 859 918 82 **75**374 442 542 708 83 42 945 **76**072 142 45 (500) 239 54 336 617 64 741 840 916 **77**068 73 108 55 **(3000)** 274 587 (500) 97 727 824 979 **78**084 144 74 352 523 624 **79**028 93 135 807 551 99 645 760 815 992

80137 89 (1000) 258 380 424 621 818 **81**000 188 46 48 574 **82**164 223 35 (500) 401 567 610 **(3000)** 806 49 **83**013 53 (500) 261 355 (1000) 502 53 856 99 967 **84**003 159 71 264 467 83 89 (500) 528 679 707 78 804 11 74 77 94 936 **85**041 (500) 315 (500) 42 457 787 856 928 **86**040 208 313 788 (500) 811 14 974 **87**140 200 2 378 **(3000)** 588 **88**001 150 329 434 626 757 856 **89**001 (500) 177 90 519 91 96 806 (500) 87 964

90126 298 699 791 97 940 **91**169 379 425 27 693 778 820 998 **92**047 (500) 98 174 242 319 31 465 591 736 **93**315 26 37 79 471 72 675 739 894 (500) 923 **94**102 204 9 667 741 865 904 5 **95**100 211 19 41 351 510 80 622 839 936 **96**272 481 674 770 801 **97**222 385 510 **(3000)** 16 681 99 793 842 74 **98**093 191 94 302 468 755 811 958 **99**002 129 64 79 229 77 815 592 620 24

100026 87 143 48 **(3000)** 242 364 414 18 40 (1000) 48 818 29 45 75 908 **101**023 (500) 298 368 85 421 74 559 801 51 **102**081 145 205 54 84 305 656 72 74 775 843 930 **103**049 72 81 110 227 456 752 62 829 **104**034 50 107 58 232 340 53 (1000) 66 470 639 65 **105**188 281 438 (500) 683 712 64 867 70 901 **106**037 (500) 147 448 596 704 98 **107**098 301 528 40 47 62 608 826 939 **108**038 50 66 178 252 332 415 772 935 93 **(3000)** **109**060 131 237 55 408 22 59 581 642 65 70 792 873 75 939

110020 **(3000)** 211 51 93 328 40 (500) 43 95 413 14 85 597 622 881 (500) 975 **111**048 290 531 98 632 72 96 743 59 864 904 24 (500) 77 **112**392 414 70 681 858 990 **113**110 206 81 84 317 85 427 52 56 **114**021 300 69 478 609 47 718 78 907 **115**088 908 88 **116**023 (500) 25 89 42 47 116 200 68 817 94 482 90 742 51 816 958 **117**058 87 228 86 (500) 852 429 82 89 565 85 769 72 841 99 998 **118**036 213 585 (500) 65 81 653 957 95 **119**144 92 265 87 99 442 534 75 (500) 606 756 961 83 **(3000)**

120165 236 70 317 419 776 831 54 **121**060 110 99 295 706 11 61 98 859 **122**060 142 325 426 506 615 724 79 880 **123**234 85 815 **(3000)** 448 518 81 621 (500) 59 (500) 790 (1000) 973 **124**070 (500) 174 82 526 28 50 96 663 737 51 87 989 **125**052 173 330 35 39 579 (500) 648 971 **126**086 129 76 82 204 81 754 804 (500) 92 **127**014 **(3000)** 147 84 334 454 610 815 **128**067 109 227 72 99 397 423 646 807 914 53 **129**083 227 446 87 877 96

130177 213 620 29 45 708 38 97 823 **131**148 97 246 91 306 590 725 52 882 **132**002 191 336 77 710 (1000) 885 **133**101 (500) 33 84 224 824 99 497 568 823 34 67 (500) **134**024 135 **(3000)** 230 329 44 580 605 17 24 64 794 931 70 (1000) **135**240 331 71 525 96 828 **(3000)** **136**092 241 315 60 460 68 81 565 93 730 64 91 937 57 **137**090 133 211 33 (500) 79 411 637 95 736 53 813 **(3000)** 992 **138**033 82 281 90 340 58 62 99 419 86 619 21 724 65 963 83 (500) **139**145 482 919 32

140095 118 (1000) 67 97 421 736 848 80 **141**326 598 623 (1000) 819 **142**011 74 161 262 (500) 312 469 559 869 977 96 97 **143**170 766 **144**089 119 276 98 393 544 877 947 (500) **145**101 247 370 81 440 86 96 523 (500) 45 616 50 85 701 937 (500) 50 73 **146**035 404 512 726 859 74 924 **147**019 400 31 540 669 **(3000)** 946 84 **148**007 14 103 57 258 70 732 862 77 **149**055 124 87 (1000) 272 455 65 947

150136 48 372 **(3000)** 662 84 863 **151**071 109 865 660 736 41 848 94 (500) 930 **152**689 96 704 6 870 913 42 77 **153**351 488 527 **154**014 103 63 (500) 89 212 340 **(3000)** 468 541 79 **155**078 107 201 (1000) 59 87 90 301 30 471 508 48 (500) 643 92 803 39 57 88 928 65 **156**103 286 427 **157**049 113 68 86 361 (500) **158**202 466 539 764 845 951 **159**086 94 131 34 206 26 68 395 **(10 000)** 480 564 (500) 633 98 828 901

160050 (1000) 168 (1000) 221 357 69 452 837 (500) 61 **161**047 69 165 **(3000)** 287 309 68 90 (500) 710 **162**356 (500) 562 701 914 36 **163**068 114 (1000) 82 281 413 898 **164**071 90 119 223 36 51 89 371 99 653 700 879 **165**110 33 90 220 300 1 65 433 606 16 74 93 806 922 (1000) 26 32 **166**062 109 221 325 56 65 549 657 992 **167**000 39 358 475 544 644 **(3000)** 734 95 879 918 **168**223 93 306 15 583 622 96 774 889 989 **169**006 (500) 329 68 426 92 551 642 989

170023 104 97 236 (500) 520 681 54 727 69 **171**185 275 452 78 91 572 789 804 964 **172**115 50 96 303 77 560 643 760 852 70 999 **173**055 412 47 829 (500) 971 **174**350 75 458 97 514 98 724 82 908 20 83 84 **175**226 (1000) 300 21 626 62 84 960 77 **176**549 81 681 (500) 99 925 (500) 79 82 (1000) **177**015 75 132 223 28 356 93 478 577 86 605 35 983 **178**171 233 488 508 83 671 834 998 **179**027 32 39 249 328 443 900 33

180023 184 210 15 48 80 305 573 (1000) 769 95 828 945 **(5000)** **181**273 92 369 407 58 734 813 27 917 **182**054 345 (1000) 46 440 89 537 733 52 812 (1000) 53 950 **183**032 124 41 57 293 422 56 **(3000)** 507 52 717 869 78 **184**125 314 29 456 918 48 54 57 **185**099 203 16 (500) 61 405 579 99 649 877 923 **186**039 56 57 96 249 380 498 846 **187**017 20 84 156 204 71 357 410 79 505 42 621 78 708 27 822 912 18 26 76 **188**114 56 234 351 743 50 82 830 962 **189**083 92 102 325 74 76 458 638 81 731 878

190089 183 500 96 613 23 792 96 822 48 **191**193 243 396 507 **192**042 146 54 317 56 78 902 13 **193**052 244 58 633 711 79 879 **194**001 252 316 (500) 88 815 999 **195**121 44 249 92 351 456 (1000) 69 529 609 **196**012 100 524 62 625 751 71 98 (500) **197**093 511 602 61 727 43 46 832 925 **198**068 79 99 171 647 65 95 752 99 (1000) **199**276 388 506 17 41 789

200489 641 63 66 894 **201**011 (500) 181 226 60 801 69 438 63 511 79 625 48 84 761 74 829 87 **202**128 281 34 97 376 96 431 46 537 68 609 791 929 **203**385 528 74 **204**128 45 406 58 504 16 619 782 957 **205**117 236 328 576 89 601 52 773 894 95 **206**170 216 303 408 (1000) 589 **207**034 159 282 75 410 577 85 906 78 **208**187 322 537 76 755 802 88 926 **209**329 73 81 727 85 895 980

210168 272 78 423 801 (500) 47 (500) **211**137 58 88 270 450 61 90 528 44 **212**140 80 288 332 442 869 942 **213**029 75 231 41 66 78 323 32 513 15 660 787 822 967 **214**569 711 27 86 **215**069 207 23 368 411 76 579 787 (500) 50 871 902 81 **216**005 33 245 322 49 98 441 503 47 664 876 989 **217**607 64 953 98 97 **218**075 189 45 **(3000)** 64 78 228 456 72 702 64 841 48 967 86 **219**021 84 125 42 69 226 320 42 78 558 (1000) 688 987

220097 195 (500) 98 482 (500) 500 78 684 719 56 839 **221**013 189 332 507 10 27 50 748 (500) 63 997 **222**068 (500) 73 181 231 421 517 57 80 663 985 **223**202 64 339 62 87 501 627 92 711 14 16 87 998 **224**032 37 97 102 54 76 405 504 14 621 845 968

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 31. Oktober ist Nr. 168763 statt 168863 und Nr. 171728 statt 171720 gezogen.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 13. Ziehungstag, 1. November 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

17 387 70 668 859 **1**187 **(3000)** 594 628 (1000) 785 927 46 61 71 **2**201 51 53 796 820 **3**110 18 49 503 94 (500) 95 **4**013 176 248 50 476 640 751 63 820 (500) 933 (500) **5**659 813 61 **6**065 94 267 409 564 803 **7**205 391 93 563 72 654 750 85 859 975 85 **8**353 646 49 782 862 **9**179 92 205 480 98 648 792 849

10034 639 50 94 728 52 834 957 **11**212 472 525 625 32 811 27 47 949 **12**055 65 204 18 43 488 550 755 856 997 **13**062 328 428 832 66 (1000) **14**246 594 719 **15**256 83 91 336 (1000) 610 (500) 728 (1000) 36 897 **(100 000)** 957 64 (500) **16**068 126 217 84 651 77 97 709 61 62 74 859 76 922 91 **17**064 181 545 743 811 14 55 (500) 902 **18**080 107 (500) 284 459 72 (1000) 685 987 95 (1000) **19**054 104 45 258 494 616 734

20060 114 481 96 537 46 70 81 733 72 **21**011 34 (500) 267 410 11 571 606 74 814 54 957 **22**281 357 60 65 98 519 32 96 638 776 (500) 97 963 84 99 **23**040 119 96 256 67 90 369 549 65 630 925 **24**020 109 266 390 419 98 616 833 979 86 **25**023 59 71 207 **(3000)** 487 511 935 46 **26**021 114 88 866 923 61 **27**058 99 120 811 485 783 92 **28**029 119 54 (1000) 55 243 64 75 511 95 655 848 83 932 **29**019 60 441 531 612 (1000)

30000 **(3000)** 37 41 187 (1000) 214 330 80 **(3000)** 614 958 93 **31**058 216 350 452 53 94 503 73 882 904 **32**027 100 33 **(5000)** 424 691 **33**198 296 471 531 628 800 40 80 966 **34**057 123 232 71 399 427 75 594 644 726 (500) 75 899 **35**316 60 648 728 876 **(3000)** **36**162 75 265 70 331 412 68 617 62 83 839 **37**089 247 50 81 413 25 49 519 604 759 80 (1000) 854 961 70 **38**041 102 44 74 (500) 284 307 528 (500) 600 25 776 90 893 **39**135 283 469 623 68 899 924 70

40006 202 352 404 7 523 691 97 876 91 958 **41**144 822 436 50 606 (500) 86 722 893 **42**046 87 (500) 190 226 376 432 74 612 720 24 35 97 983 **43**002 37 248 60 63 494 553 620 39 719 985 **44**295 430 627 96 941 95 **45**140 84 265 330 77 83 810 61 73 961 62 **46**024 96 120 709 36 48 75 970 **47**074 142 71 73 (500) 247 423 636 98 978 **48**159 67 328 402 520 680 808 85 996 **49**037 67 153 81 311 698 (500) 893

50004 75 191 214 337 95 423 66 88 502 99 733 97 847 62 996 (500) **51**001 67 211 32 311 469 718 819 24 923 38 **52**149 66 77 206 (1000) 352 461 82 98 747 (500) 880 **53**268 367 512 75 (500) 674 (500) 96 742 61 834 (1000) 60 **54**137 820 53 918 56 60 93 **55**138 249 371 420 742 992 **56**226 74 378 507 743 951 96 **57**200 361 (500) 401 25 62 (1000) 657 818 967 **58**003 108 31 235 (1000) 492 (500) **59**236 574 757 804

60011 (1000) 291 93 512 805 946 **61**083 266 391 405 60 84 512 25 633 929 **62**133 255 68 326 440 58 79 90 552 697 809 51 **63**028 124 62 91 98 257 441 502 29 679 774 942 72 **64**000 172 224 73 98 685 **(3000)** 715 61 821 **65**345 51 427 73 93 620 79 753 814 77 940 **66**040 85 170 (500) 406 588 716 812 86 **67**093 131 428 801 **68**008 124 249 568 988 **69**270 366 435 712 (1000) 951 (500)

70145 200 6 390 (500) 434 574 840 (500) 73 74 **71**006 37 176 79 373 461 64 542 45 753 **72**236 300 424 90 513 640 94 749 80 809 911 (500) **73**380 99 (1000) 569 94 915 **74**093 99 135 72 409 597 793 96 847 948 **75**005 186 361 72 463 579 828 927 **76**327 35 424 50 81 723 813 16 915 **77**003 36 37 93 265 85 806 (500) 41 42 460 67 653 738 867 87 **78**018 85 156 210 51 98 358 467 531 **(3000)** 677 703 24 872 953 **79**104 15 255 69 483 (1000) 623 836 951 57

80345 81 83 580 618 789 98 **81**048 53 115 29 459 521 51 751 (500) **82**120 24 254 58 309 71 88 442 529 669 811 **83**008 40 73 227 33 326 516 62 742 43 902 72 **84**021 194 265 328 578 91 767 887 986 **85**230 848 469 756 894 914 (500) 57 (1000) **86**145 (500) 316 478 690 717 29 847 62 985 **87**004 431 632 710 32 885 **88**264 90 459 578 758 **89**211 372 77 445 524 78 619 786 898 959

90018 26 427 82 536 630 46 810 902 6 84 **91**022 836 59 516 17 679 (1000) 881 **92**030 **(3000)** 101 13 46 75 204 (500) 74 302 59 61 66 400 619 50 **93**195 288 318 21 438 509 94 608 42 709 56 808 900 76 **94**227 78 (1000) 356 516 648 815 40 67 **95**197 208 819 **(3000)** 96 490 647 74 **96**024 196 208 19 94 336 432 520 759 78 **97**071 261 (1000) 87 326 532 609 34 69 733 78 888 990 **98**097 360 458 659 708 69 808 (500) 22 (1000) 78 910 **99**031 52 170 99 354 416 768 853

100160 219 500 634 941 **101**073 327 33 40 **(3000)** 557 93 (500) 675 85 779 902 10 14 32 **102**030 48 53 75 168 352 530 851 **103**172 74 342 755 852 (500) 924 **104**185 202 344 522 38 747 **105**198 219 66 71 313 18 469 71 86 (500) 702 28 (500) 941 **106**049 105 32 334 531 616 42 737 72 92 820 (1000) 32 48 954 58 **107**107 89 65 440 80 508 609 13 (1000) 58 704 962 **108**069 (500) 93 206 392 437 507 651 749 804 9 **109**071 175 (500) 231 68 489 509 633 62 782 828 74 920 34

110054 202 82 457 614 91 (1000) 98 822 34 52 67 **111**109 255 404 790 931 **112**039 77 88 104 803 49 403 506 655 714 803 72 **113**088 114 224 87 812 57 481 568 95 669 (500) 92 784 42 817 **114**030 109 275 803 16 419 28 (500) 579 683 (1000) **115**058 **(3000)** 232 868 427 70 594 713 913 **(3000)** **116**078 115 405 575 635 60 944 49 (1000) 53 **117**074 430 45 508 29 82 843 78 (500) 917 **118**026 117 53 90 92 415 616 **119**012 14 (1000) 104 36 72 413 66 684 714 851 65 932

120066 170 226 829 911 39 **121**089 311 606 778 929 **122**114 27 73 599 740 882 **123**180 306 16 592 639 730 42 45 99 **124**096 186 240 404 541 79 98 659 734 831 996 **125**172 76 316 72 445 60 545 75 775 **126**463 97 706 19 84 885 95 904 **127**003 22 38 181 570 **(3000)** 666 785 806 8 **128**191 222 347 511 49 620 33 838 **(3000)** 925 83 92 **129**400 520 690 766 829

130003 448 55 91 668 820 945 **131**051 57 94 176 252 303 414 517 79 802 9 **132**009 210 15 305 466 (500) 539 82 667 765 75 829 901 28 **133**040 58 125 210 87 409 564 694 763 847 943 **134**026 395 487 99 500 37 737 74 91 910 **135**049 281 370 491 508 87 601 831 986 **136**156 (500) 92 **(5000)** 896 **137**023 101 248 89 307 433 520 (500) 64 686 712 61 93 888 **138**031 135 323 95 491 656 94 732 986 **139**202 73 81 326 52

140054 115 47 402 12 552 671 822 **141**092 129 215 83 439 (500) 521 65 68 975 **142**128 67 92 247 433 507 36 40 711 **143**211 36 76 604 726 65 83 830 **144**016 176 233 60 423 520 601 82 709 904 **145**079 173 366 (1000) 84 719 810 (500) 27 952 **146**042 86 128 245 48 73 378 615 821 44 90 930 61 74 **147**052 315 463 72 661 702 32 33 855 911 40 **148**279 604 52 969 **(3000)** **149**028 104 9 70 75 309 29 496 643 75 769 809 54

150193 322 61 426 584 625 **151**158 274 409 43 44 552 69 676 716 859 99 **152**025 105 561 680 904 57 **153**158 241 335 505 31 716 32 37 801 **154**278 660 829 **155**133 76 433 565 629 78 717 34 62 70 85 824 971 **156**045 77 85 350 553 713 **157**124 357 470 90 587 645 810 24 953 55 **158**026 56 243 56 (500) 849 472 509 617 98 752 65 893 956 **159**079 187 224 55 303 (1000) 16 **(10 000)** 82 510 13 672 700 958

160276 97 400 512 646 61 (1000) **161**119 388 546 663 756 (500) **162**303 78 489 546 625 68 834 **163**053 316 29 900 **164**036 42 45 (500) 62 270 869 91 (500) 984 **165**137 70 237 341 462 79 **166**591 639 834 64 984 (500) **167**258 351 563 902 78 **168**329 406 13 **(3000)** 695 729 59 **169**010 37 201 300 35 (1000) 78 573 77 715 877 86 930 81

170098 382 424 28 513 629 42 50 65 847 **171**181 278 377 559 643 99 746 837 64 **172**343 473 601 31 52 706 55 98 **173**169 88 291 499 572 640 (500) 718 891 981 **174**036 386 **(3000)** 457 546 697 790 874 997 **175**050 102 319 44 77 489 523 66 992 **176**050 148 68 202 331 43 421 649 909 63 **177**032 67 153 217 83 303 72 81 529 (500) 625 71 789 970 **178**048 216 319 70 84 806 953 56 **179**142 (1000) 55 222 331 467 652 **(3000)** 77 94 832 78

180003 229 406 (1000) 21 53 546 867 **181**023 142 68 71 285 488 562 684 779 810 98 **182**116 267 388 516 95 702 14 97 837 52 **(3000)** 59 990 96 **183**079 **(10000)** 281 356 417 51 80 531 719 88 903 39 70 77 **184**244 79 83 312 407 26 623 721 25 924 (500) **185**035 353 452 (500) 571 642 740 **186**292 381 411 59 637 95 702 17 18 77 79 806 29 968 (500) **187**063 105 289 489 534 954 **188**080 169 203 316 19 405 (500) 639 704 808 970 (500) **189**002 67 141 57 96 269 344 71 430 79 500 662 716 52 831 (1000) 42 913 78

190141 82 (500) 227 311 546 763 916 **191**021 160 344 56 60 587 638 706 24 59 92 95 828 **192**059 144 45 341 501 79 819 959 **193**128 643 48 788 883 939 64 **194**066 149 52 250 353 68 470 657 763 818 **195**036 86 95 103 839 **196**109 15 278 300 508 640 **197**039 90 186 211 57 390 (500) 480 540 695 **198**247 65 314 85 (500) 96 412 93 555 757 900 **199**043 48 140 71 86 88 89 504 11 674 852

200185 461 523 (1000) 601 **(3000)** 61 855 82 946 **201**026 52 54 81 162 367 563 718 97 872 977 **202**010 215 96 355 492 (1000) 584 629 51 756 88 **203**220 48 725 834 978 **204**296 **(3000)** 310 (1000) 27 **(3000)** 515 695 (500) 827 55 977 (500) **205**275 423 563 69 663 889 **206**090 100 236 365 477 515 52 81 616 57 707 12 **(3000)** 53 946 **207**055 274 385 435 529 44 619 82 700 49 994 **208**156 466 564 87 700 89 841 938 **209**048 223 63 337 **(3000)** 484 711 (500) 96 827 961

210028 78 290 379 87 426 40 53 521 890 937 55 **211**121 216 401 26 (1000) 30 (500) 39 565 855 **212**167 381 (1000) 526 843 63 64 905 **213**007 119 25 211 361 521 **(3000)** 46 700 25 828 49 915 **214**109 337 587 807 73 **215**080 123 288 90 **(15000)** 91 97 321 (1000) 82 95 515 54 758 972 **216**159 369 435 55 618 61 87 (500) 830 65 927 (500) **217**001 (500) 154 95 242 306 83 449 663 (500) 958 **218**051 90 245 306 13 41 595 731 807 **219**348 465 564 605 25

220261 517 750 801 **(3000)** **221**039 108 413 578 91 646 724 822 24 (1000) 33 970 **222**257 504 21 55 635 710 806 943 88 **223**187 270 504 745 **224**398 411 35 811

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 150000 Mk., 1 à 50000 Mk., 8 à 30000 Mk., 9 à 15000 Mk., 13 à 10000 Mk., 37 à 5000 Mk., 436 à 3000 Mk., 550 à 1000 Mk., 1015 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern 2c. für das 3. Vierteljahr des Steuerjahres 1902 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 15. November d. Js.

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause — 1 Treppe, Zimmer Nr. 33 — während der **Vormittags-Dienststunden** zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen, da erfahrungsmäßig der Andrang zur Kasse in den letzten Tagen vorgenannten Zeitpunkts stets ein sehr großer ist und hierdurch die Abfertigung der Betreffenden bedeutend verzögert wird.

Thorn den 20. Oktober 1902.

Der Magistrat,
Steuerabtheilung.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober, November, Dezember 1902 wird

in der höheren Mädchenschule am Dienstag, 4. November,
von morgens 9 Uhr ab,
in der Bürger-Mädchenschule am Mittwoch, 5. November,
von morgens 9 Uhr ab,
in der Knabenmittelschule am Donnerstag, 6. November,
von morgens 9 Uhr ab,
erfolgen.

Thorn den 1. November 1902.

Der Magistrat.

---

1. Etg., Wohn., best. a. 3 Zimm., Entree u. Zub. verfügshlb. z. 1. Okt. zu verm. **Gerstenstr. 16.** Zu erfr. Gerechtestr. 9.

Parterre-Zimmer,
unmöblirt, sogleich zu verm.
Zu erfr. **Bäckerstr. 9, part.**

Nachweisung

der im Monat Oktober 1902 ertheilten Jagdscheine:

Lfde. Nummer.	Tag der Ausstellung.	Name, Stand und Wohnort.		Jahres-jagdschein.	Tages-jagdschein.	Unentgeltlich.	Duplikat.
1	4.	Schönfeld Paul, Leutnant,	in Thorn.				1
2	7.	Wehmeyer, Major,		1			
3	7.	Leetz Arthur, Kaufmann,		1			
4	8.	Kanus, Leutnant,		1			
5	8.	Backe, Leutnant,			1		
6	8.	Dr. Jankowski, Arzt,		1			
7	10.	Sodtke August, Hallenmeister,		1			
8	11.	Schultz Ernst, Telegraphenassistent,			1		
9	13.	Salmonski Wenzeslaus, Handl.-Geh.		1			
10	14.	Backe, Leutnant,		1			
11	14.	Olbrich Werner, Leutnant,		1			
12	15.	Tode, königl. Wasserbauinspektor,		1			
13	17.	Splett, Leutnant,		1			
14	17.	Zeidler, Leutnant,		1			
15	22.	Szyperski Marcell, Gastwirth,		1			
16	22.	Eichstädt, Oberleutnant,		1			
17	22.	Apfel, Leutnant,		1			
18	22.	Scholz, Oberleutnant,		1			
19	27.	Spiller, Hauptmann u. Komp.-Chef,		1			
20	27.	Freiherr v. Puttkamer, Oberleutnant,		1			
21	27.	von Boismard, Leutnant,			1		
22	30.	Stapelfeld Carl, Oberstabsarzt,		1			
23	30.	Kamulla Anton, Bäckermeister,		1			
24	31.	Paczkowski Konstantin, Bäckermeister.		1			

Thorn den 1. November 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein bis zwei Zimmer,

zum Neubaubureau passend, in der Altstadt, möglichst gleich gesucht.

Garnison-Baubeamter II.

Großer Eckladen,
angrenzend 3 Zimmer und Küche per **1. April 1903**
Gerechtestr. 30
zu vermiethen. Näheres bei
J. Biesenthal,
Altst. Markt 16.

Baderstraße 24
sind zwei zusammenhängende unmöblirte Zimmer, Hof, 1. Etage, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

2 Zimmer, Küche, Zubehör, sogl. zu vermiethen. Zu erfragen **Bäckerstraße 9, parterre.**

Renovat.
Vorzügliches Mittel zum Aufbürsten schwarzer Garderobe.
Zu haben in Flaschen à 50 u. 25 Pf. und in Packeten à 25 Pf. bei
Anders & Co.

Pa. oberschl.
Steinkohlen,
sowie
Brennholz
empfiehlt billigst
Carl Kleemann, Thorn,
Holzplatz: Mocker Chaussee.
Fernsprecher Nr. 42.

Feinsten Blütenhonig,
Pfund 1,00 Mk.,
ff. Bienenhonig,
Pfund 70 Pfennig,
empfiehlt
Heinrich Netz,
Schulstr. 1. Heiligegeiststr. 11.


Schöne,
fette Enten
liefert auf Bestellung
Dom. Lubianken
bei Heimsoot.

Sofort oder April 1903.
Dreizimmerige Wohnungen, Laden nebst angr. Zimmer, **eine herrschaftliche Wohnung** von sechs Zimmern und Zubehör, zu vermiethen Friedrichstraße 10/12. Näheres **Culmer Chaussee 49.**

Vorzügliche
Eßkartoffeln
und
weiße Möhren
liefert frei Haus
Dom. Lubianken
bei Heimsoot.

Laden
in meinem neuerbauten Wohnhause, **Gerechtestr. 8/10,** mit angrenzender Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör vom 1. Dezember d. Js. oder auch früher zu verm.
G. Soppart, Thorn, Bachestr. 17, I.

Ein Laden
ist in meinem Hause Coppernikusstr. 22 vom 1. Januar 1903, evtl. auch früher, zu vermiethen.
N. Zielke.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermiethen **Culmerstraße 28, I.**

2 ff. möbl. Vorderzimmer
sofort zu vermiethen.
Zu erfragen **Altstädt. Markt 27.**

2—3 junge Leute
finden gute und billige Pension **Paulinerstr. 2, pt.**

Möbl. Zimmer
zu verm. **Bäckerstraße 5, pt.**

Gr. u. kl. möbl. Zimmer z. verm. **Gerberstr. 13/15,** Gartenhaus 2 Tr.

Eleg. **möbl. Zimmer** sofort zu verm. **Breitestr. 11, II.**

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Gerechtestr. 30, III, l.

1 gut möbl. Zimmer zu verm. **Baderstr. 7, I.**

Möbl. Zimmer mit guter Pension ff. z. verm. Schuhmacherstr. 24, III, r.

Möbl. Zimmer, für 1—2 Herren, v. sof. z. verm. **Altst. Markt 24,** 1 Tr. nach vorn. Zu erfr. i. Laden.

Möblirte Zimmer von sofort zu vermiethen **Strobandstraße 20.**

Gute, möbl. Zim., separ. Eingang, auch m. Pension, sof. billig zu verm. **Culmerstraße 28, II,** rechts.

Möbl. Zimm. z. verm. Bachestr. 13.

2 m. Z. m. B. v. sof. z. v. Gerstenstr. 6, I, l.

G. möbl. Zim. z. v. Heiligegeiststr. 17, I.

Zu vermiethen
per 1. Januar 1903, ev. auch später:
4 Parterrezimmer, Entree und Küche, z. Wohn- od. Komptoirzwecken, ferner:
große Speicherräume, Pferdestall, Wagenremise
Brückenstr. 6.
Näheres im Komptoir von
Arnold Loewenberg.

Hochherrschaftliche Wohnung,
Friedrichstr. und Hermannsplatz-Ecke, 9 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall für 2 Pferde und eventuell Wagenremise vom 1./4. k. Js. zu verm. Näh. 1. Et. in dems. Hause.

Brombergerstr. 86
Parterre-Wohnung, 5 Zim., mit reichl. Zubehör, desgl. Pferdeställe, Wagenremisen und großer Lagerplatz sofort billig zu vermiethen. Zu erfragen Wilhelmsplatz 6 bei **August Glogau.**

Wohnung, 1. Et.,
3 Zimmer, Küche, Entree u Mädchenstube, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
P. Gehrz, Mellienstraße 85.

Balkonwohnung, 3 Zimm. u. Zubehör zum 1. Okt. zu verm.
Herrm. Schulz, Culmerstr. 22.

Kl. Hofwohnung, Stube, Küche und neue Drehrolle, an eine Person zu verm. **Wilhelmsplatz 6.**

1 Kell. od. Lag. sof. z. v. Klosterstr. 4.

Berlitz School,
8 Altstädt. Markt 8.

Französisch. Englisch. Russisch.

Messieurs Toulon et Deshuilliers — Miss Evans, Fräulein Lehr.

Die Prospekte sind zu haben in der Schule oder bei Herrn **Golembiewski**, Buchhandlung.
E. Toulon, Directeur.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt
Katharinenstr. Nr. 4.
Ad. Bromberger,
Lohndiener.

Einige Hundert
neuere Notenstücke
(2händig und für Gesang)
zumtheil gebraucht,
für 10, 20 und 30 Pfg.
in der Musikalienhandlung von
Walter Lambeck.


100 Stück
Kanarien-Vögel,

fleißige, liebliche Sänger, Stamm Erntges. Vielfach prämiirt, erhielt und empfiehlt à Stck. 8 und 10 Mk.
G. Grundmann,
Breitestraße 37.

Bilder-Einrahmungen
werden sauber und zu den billigsten Preisen angefertigt bei
Julius Hell,
Bilderrahmenfabrik, Brückenstr.

Excelsior-Schrotmühlen
von
Krupp,
Viehfutter-Dämpf-Apparate,
Alfa-Laval-Separatoren,
sowie sämmtliche anderen **landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe** empfehlen
Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik,
Danzig und Graudenz.

Pülpe
verkauft die
Stärkefabrik Thorn.

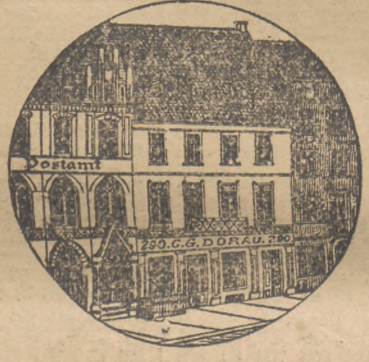
Herm. Neuber's altbewährte **Brustbonbons** diätetisches Mittel gegen **Husten u. Heiserkeit**
Bestandth.: Mel. Extr. Malti, Anis, Cachou, Plantaginis.
Preis pro Packet 40 Pfg.
Zu haben in den Apotheken.

Berliner Lotterie
d. techn. Commiss. f. Trabrennen.
Ziehung 12. u. 13. Nov.
6039 Gewinne i. Werthe von Mk.
100000
Loose à **1** M. — 11 Stück **10** M.
(Porto und Liste 20 Pfg.)
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 181.

Gr. möbl. Vorderz. v. 1. Nov. cr. zu verm. **Schillerstraße 19, III.**

Habe mich in Thorn, Neustädtischer Markt 23, als
Gesanglehrerin
niedergelassen.
Vorzügliche Methode. Gründliche Tonbildung. Richtiges Athmen.
Sprechstunden und **Stimmenprüfung täglich** von **11—1 Uhr** vorm.
Gertrud Albrecht, Kirchen- u. Concertsängerin.

Gas-Kronen
in allen Ausführuungen
zu
aussergewöhnlich billigen Preisen
liefert fix und fertig angemacht
Philipp Elkan Nachfl.



C. G. Dorau,
Thorn.
Gegründet 1854 gegründet.
neben dem kaiserl. Postamt.

Maassgeschäft
für
feine Uniformen.
• **Militär-Effekten.** •

C. H. Schilling,
Coiffeur ✤ Parfumeur,
8 Culmerstrasse 8.
Vornehme Frisir- u. Shampoonier-Salons für Damen und Herren.
Anerkannt vorzüglichste Bedienung.
Atelier für sämmtliche Haararbeiten.
Beste Ausführung. Solide Preise.
Billige Bezugsquelle für Parfümerien, Seifen, Zahnbürsten etc. etc.
Grosses Lager in Haarschmuckgegenständen.

Bekannt und **Beliebt**
ist
Metall-Putz-Glanz
Amor
Bestes Metall-Putzmittel.
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfennig.
Fabrikanten:
Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Dr. Brehmer's
berühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf (Schlesien)
versendet gratis Prospekte durch **die Verwaltung.**
Chefarzt: Geheimrath **Dr. Petri.**
Deutsche Aerzte: **Dr. Kornblum.** **Dr. Thieme,** Sekundärarzt der Zweiganstalt.
Polnischer Arzt: Kehlkopfspezialist **Dr. Cybulski.**
Ungarischer Arzt: **Dr. Müller.**

Als Neuheit empfehle meine direkten
Kohle- und Gummidruck-Vergrösserungen in allen Farben.
Solideste Preise.
Vergrösserungen in allen Dimensionen auf den gebräuchl. Papieren.
Auch Sonntags geöffnet.
Atelier Bonath, Thorn, Neustädt. Markt-Ecke,
Kunstanstalt für Vergrösserungen und Malerei.

K. Schall's
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung
Schillerstrasse 7 THORN Schillerstrasse 7
empfiehlt ihre
grossen Vorräthe zu billigen Preisen.
Beste Ausführung unter Garantie.

Garnirte und ungarnirte
Damen- u. Kinderhüte
in größter Auswahl
und anerkannt geschmackvollster Ausführung
empfiehlt
Minna Mack's Nachfl.,
Putz- und Modewaren-Magazin, Baderstraße, Ecke Breitestraße.



Der geehrten Kundschaft von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das
Uhren- u. elektrotechnische Geschäft
von meinem verstorbenen Manne, unter Leitung tüchtiger Gehilfen in derselben Weise weiterführe.
Ich verspreche jedem mich Beehrenden gute, reelle und billige Bedienung.
Ich bitte, bei vorkommenden Fällen mich gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll u. ergebenst
M. Nauck's Wwe.,
Bachestraße 2.

Ueber Nacht
verschwinden alle **Hautunreinigkeiten** u. erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des
Aseptin-Cream
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
à Tube 50 Pf. bei: **Adolf Leetz.**

Schulbücher-Ausverkauf
solange der Vorrath reicht
bei
Emil Golembiewski.

Neue Sendungen
in
Damen-Konfektion
vom
einfachsten bis feinsten Genre
sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben
zu enorm billigen Preisen.
Gustav Elias.

Portwein
vom Faß per Liter . . 1,75 Mk.
per ¾ Ltr.-Flasche . . 1,35 Mk.
P. Begdon,
Neustädt. Markt.

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu haben.
A. Ferrari, Holzplatz a. d. W.
Gleichzeitig offerire trockenes **Kiefernklobenholz** I. und II. Kl.

Mauerstr. 36
2 Wohnungen, je 3 Zimmer und Zubehör, in der 1. Etage zu verm. Näheres bei **Horst,** Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Ein gut **möbl. Zimmer** für 1—2 Herren zu vermiethen
Elisabethstr. 10, II.

Heller heizbarer Kellerraum als Werkstatt oder Lager sogleich zu vermiethen **Bäckerstr. 9,** part.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.